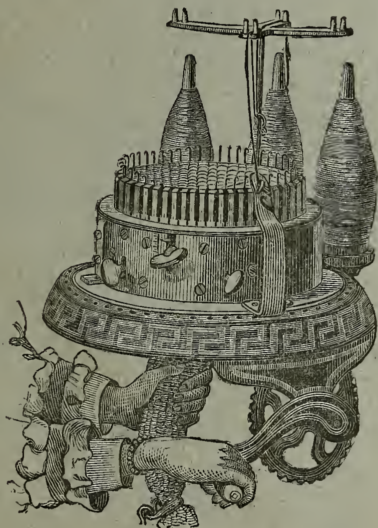
Die

BICKFORD

Strick-Maschine



No. 689 Broadway,

NEW YORK.

Illustrirtes Lehrbuch

für den Gebrauch von

BICKFORD'S

Familien-Strick-Maschine.

Herausgegeben und gegen Nachdruck gesichert von

DANA BICKFORD,

Erfinder und Patentinhaber.

Illustrirtes Lehrbuch

für den Gebrauch von

BICKFORD'S



Familien-Strick-Maschine.

Haupt-Niederlage:

No. 689 BROADWAY, NEW-YORK.

Einleitung.

Indem ich hiermit dieses Buch dem Publikum übergebe, hege ich die Hoffnung, daß Jeder, welcher dasselbe aufmerksam gelesen hat, die Ueberzeugung hegen wird, daß ich nicht allein seines Vertrauens, sondern auch dessen seiner Freunde würdig bin. Vor ungefähr zehn Jahren bemerkte ich nämlich, daß die Verbesserung der Strick-Maschine, in Hinblick auf alle anderen Maschinen, gänzlich vernachlässigt wurde; ich stellte es mir deshalb als Aufgabe eine Strick-Maschine zu construiren, die bedeutende Arbeitskraft und Zeitverlust ersparen würde. Nach vielen zu überwindenden Schwierigkeiten und Hindernissen, jedoch niemals das Ziel meines Strebens aus den Augen verlierend, ist es mir endlich gelungen, eine für jede Familie unentbehrliche und in jeder Beziehung complete Maschine herzustellen, durch deren Gebrauch das mühsame und zeitraubende Handstricken abgeschafft wird. Durch Abschaffung dieses Letzteren wird es der schon so sehr belästigten Hausfrau möglich werden, auch einige Stunden der Ruhe und Rast zu genießen, weil das Stricken jetzt viel rascher und eben besser durch diese Maschine besorgt werden kann. Jedoch nicht allein für die Hausfrauen, sondern auch für die älteren und jüngeren Damen der besseren Stände bildet die Arbeit an dieser Maschine eine sehr viel Freude und Nutzen bringende Beschäftigung; denn eine Dame wird es gewiß nicht unterlassen in ihren Mußestunden auf einer solchen zierlichen und bequem brauchbaren Maschine schöne und zugleich nützliche Sachen zu verfertigen, weil eben diese von ihr selbst gemachten Sachen, wenn sie dieselben verschenkt, von ihren Freunden mehr geschätzt werden als weit kostbarere, gekaufte Geschenke.

Keine Mühe und Kosten sind von mir gescheut worden, um diese Strick-Maschine so herzustellen, daß sie alle Concurrenz machenden übertrifft, deren Verfertiger sich eben gesetzwidriger Weise erlaubten, viele meiner patentirten Verbesserungen anzuwenden und dadurch die sogenannten „Knitters" in den Markt zu bringen. Auf den ersten Blick wird jeder Vorurtheilsfreie sehen, welche Maschine seinen Freunden zu empfehlen oder welche selbst zu kaufen. Alle Verbesserungen, ausgenommen die Fabrikation des Cylinders, sind meine Erfindungen und durch verschiedene Patente vor Nachahmung geschützt. Diesem füge ich noch hinzu, daß mit meiner Original-Maschine nur in gerader Cylinderform gestrickt werden konnte, aus welcher Arbeit dann später die anzufertigenden Sachen geschnitten wurden.

Die Maschine aber, welche ich jetzt verfertige, ist in jedem Theile complet und übertrifft alle Maschinen meiner Concurrenten; deshalb glaube ich, eine Familie, selbst die kleinste, könnte ihre Ersparnisse nicht besser Zinsen tragend anlegen, als wenn sie von denselben 30 Dollars für eine meiner Maschinen verausgabte, welche nebenbei ihnen sehr viel Vergnügen bereiten würde, was für Geld eben nicht zu haben ist.

Die Maschine übertrifft in Einfachheit der Construktion alle anderen und folglich kann das Handhaben derselben auch leichter gelernt werden.

Dieselbe kann für alle, sowohl schlichte wie bunte Strickereien verwandt werden, und in Wahrheit kann mit derselben Alles gemacht werden, was die erfinderischste Dame stricken oder häkeln kann, von einer schmalen Schnur an bis zu der Größe einer Bett- oder Wagendecke.

Wenn jetzt mit meiner Maschine Hacke und Zehe gestrickt werden, brauche ich den oben auf dem Garnhalter angebrachten Garnanzieher, damit nicht zu viel Garn zugeführt wird; sodann wende ich auch die Gewichtsstücke an, um die Arbeit so viel als möglich auf die Nadeln zu ziehen, wodurch die Maschen perfekt werden.

Zum Schluß füge ich noch für Alle, welche meine Maschine zu kaufen wünschen und nicht betrogen sein wollen, da Leute andere Maschinen für die von mir verfertigte verkaufen, hinzu, daß ich die „Automatic Knitting Machine" in allen Theilen, sowie auch die Nadeln selbst erfunden habe, wie folgende Patente beweisen:

10. September	1867	No. 68595	6. Juli	1869	No. 92147
7. Juli	1868	„ 79787	2. November	1869	„ 96531
21. Juli	1868	„ 80121	17. September	1872	„ 131386
21. Juli	1868	„ 80122	17. September	1872	„ 131387
1. December	1868	„ 84472	17. September	1872	„ 131388
1. December	1868	„ 84473	22. October	1872	„ 132382
6. Juli	1869	„ 92166			

Außer den eben aufgezählten Patenten sind von mir noch verschiedene Applikationen an die Patent-Office der Vereinigten Staaten eingesandt, deren Bestätigung ich in Kürze erwarte. Auch in Großbritannien, Frankreich, Belgien, Preußen, Oesterreich, Sachsen, Würtemberg und Baiern ist meine Maschine patentirt.

Dana Bickford.

Jeder von den nachstehend benannten Artikeln kann auf dieser Maschine in den verschiedenartigsten Maschen, Mustern, Größen und Farben angefertigt werden:

Kinderwagen-Matten.
Matten für Kutschen.
Thür-Matten in Tuftarbeit
Muffs u. Krägen "
" " in Buntstich
Wiegen-Decken.
Reise- und Bett-Decken.
Kinderhemden.

Kutschen-Decken.
Kinderwagen-Decken.
Morgenhauben.
Hauskappen.
Mützen f. Schlittschuhläufer
Uhrketten.
Gardinenhalter.

Gardinenquast-Ueberzüge.
Toiletten-Decken.
Lampen-Decken.
Fransen-Fausthandschuhe.
Futter f. Kleidungsstücke.
Tisch-Decken.
Bett-Decken.
Unterhemden.

Hosenträger.
Herren-, Damen- und Kinder-Unterkleider nach jedem Muster.
Pianoforte-Decken.
Sopha-Decken.

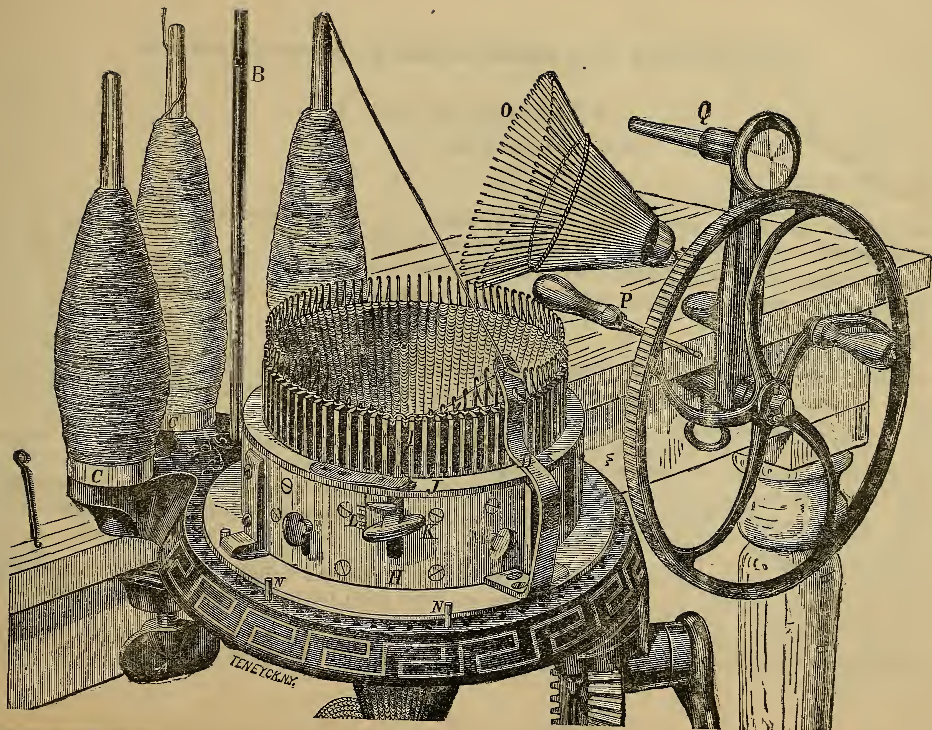
Kissen-Ueberzüge und Ottomanen-Ueberzüge mit Fransen und Borten.
Hals-Shawls.
Socken.
Kappen.
Hauben.

Umschlagetücher.
Jacken.
Kopf-Shawls.
Unterbeinkleider.
Hemden.
Taillenbänder.
Gamaschen.

Börsen.
Abstäuber.
Fausthandschuhe.
Finger-Handschuhe.
Pulswärmer.
Fransen.
Schnur.

Tuftarbeit.
Kleiderbesatz.
Strümpfe.
Lange Strümpfe.
Kinder-Hauben.
Hausschuhe.
Decken für Stühle, &c.

In unserem Verkaufslokale ertheilen wir allen denjenigen, welche eine Maschine von uns kaufen, Gratis-Instruktionen, um die obengenannten Sachen anzufertigen.


B
O
Q
P
C
C
J
L
K
H
N
N
TENEYCK.N.Y.

Erklärungen zu Fig. 1.

A....Schraube mit welcher die Maschine am Tische befestigt wird.
B....Garnhalter.
C....Drei Stäbe zum Aufstecken der Garnspulen.
D....Garnführer, welcher unten an einem bewegbaren Ringe (sliding ring) befestigt ist.
E....Händel (Handgriff), durch welchen die Maschine in Bewegung gesetzt wird.
F....Klammer, welche am unteren Ende um die Arbeit gespannt wird um
G....den Haken mit Gewichten hinein zu hängen, wodurch die Arbeit tiefer auf die Nadeln gezogen wird.
H....Dreh-Cylinder.
I.....Nadeln-Cylinder.
J.....Ring mit Schieb-Schloß, welcher abgenommen wird um die Nadeln aus dem Cylinder herauszuziehen.
K....Mittel-Schraube, welche die Größe der Maschen regelt; deren Verstellen ein daran angebrachter Zeiger auf
L....dem Maßstabe genau zeigt.
N N Zwei kleine Stifte (Pins), welche z. B. beim Flachstricken in die am unteren Maschinen-Rande angebrachten Löcher gesteckt werden, um den Dreh-Cylinder nebst Garnführer an der ganzen Umdrehung zu hindern.
O....Maschenaufnehmer; ein aus Messingdraht angefertigter Trichter, den man beim Anfangen der Arbeit benutzt.
P....Maschenaufzieher; durch welchen beim Beginn einer Arbeit das Garn um die Haken des Maschenaufnehmers und die Nadeln geschlungen wird.
Q....Garnwinde.
R....Garnanzieher; ein oben am Mittelarme des Garnhalters B befestigter elastischer Draht mit Stellschraube und Haken, in welchen, z. B. beim Flachstricken, der Faden gelegt und wodurch dann das zu schnelle Abwickeln der Spulen gehemmt wird.

Wie also Fig. 1 zeigt, besteht diese Maschine, die Nadeln und das Rad ausgenommen, nur aus folgenden 16 Theilen: (A) Schraube zum Befestigen der Maschine am Tische; (B) Garnhalter; (C) Stäbe für die Garn-

spulen; (D) Garnführer mit bewegbarem Ringe; (E) Maschinen-Händel mit Rad; (F) die Klammer, um (G) die Gewichte daran zu hängen; (H) Dreh-Cylinder; (I) Nadeln-Cylinder; (J) Ring mit Schieb-Schloß; (K) Mittel-Schraube zum Stellen der Größe der Maschen, mit (L) dem Maaßstabe; (N N) zwei Stifte, beim Flachstricken anzuwenden; (O) Maschenaufnehmer zum Beginn der Arbeit und (P) Maschenaufzieher, ebenfalls zum Beginn der Arbeit gebraucht.

Die drei erst- und die drei letztgenannten Theile, sowie Klammer F nebst Gewichten G, sind keine Betriebstheile der Maschine, deren es im Ganzen nur acht giebt. An dem unteren Rande des Dreh-Cylinders H befinden sich sogenannte Zähne, welche in das durch Händel E in Bewegung gesetzte Zahnrad eingreifen und in dieser Weise den Cylinder drehen. Die mit Garn umwickelten Spulen werden auf die mit C bezeichneten Stäbe gesteckt; von diesen Spulen zieht man den Garnfaden über den Garnhalter B in den obersten Einschnitt des Garnführers D. Dieser Garnführer D ist nun am Dreh-Cylinder, an dem sich auch die Kämme befinden, in der Weise angebracht, daß das von ihm getragene Garn von jeder Nadel in dem Augenblicke erfaßt wird, wenn dieselbe durch Einwirkung der Kämme nach unten gezogen wird. Eben Gesagtes wird jedoch verständlicher, sobald die Anfertigung der gewöhnlichen Strumpf-Masche beschrieben worden ist.

Beschreibung der Kämme (Cams), welche die Nadeln bewegen. Fig. 2.

Fig. 2

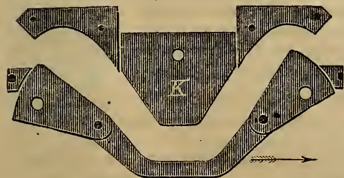


Fig. 2 zeigt eine Abbildung der inneren Section des Dreh-Cylinders H, in welcher die Schrauben an der Außenseite angebracht sind. K giebt eine Abbildung des Kamms K, welcher durch Schraube K (Fig. 1) regulirt wird. An dieser Schraube befindet sich der Maaßstab L, nach welchem genau die Breite der Maschen gestellt werden kann. Wenn also durch Schraube K der Kamm K nach unten gestellt, werden die Maschen größer gestrickt, weil die Nadeln tiefer in die Nadel-Cylinder-Einschnitte gezogen werden, folglich mehr Garn zum Verfertigen der Maschen brauchen. Wird aber dieser Kamm K höher gestellt, so werden die Maschen kürzer, weil die Nadeln nicht so tief hinuntergezogen werden, folglich auch weniger Garn zu den Maschen brauchen.

Operation der Nadeln im Maschenverfertigen. Fig. 3.

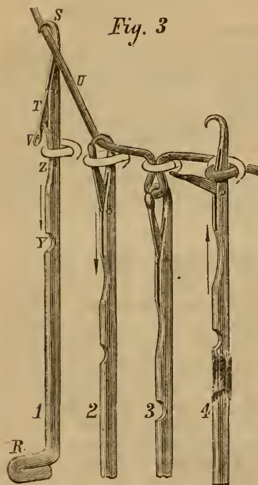


Fig. 3 repräsentirt vier Nadeln mit Garnschlingen, in derselben Stellung abgebildet als wenn die Maschine in Thätigkeit ist. Eine vollständige Nadel zeigt No. 1 Fig. 3; an den drei andern ist der untere Theil nicht sichtbar. Die aus Stahl fabricirte Nadel hat einen winkelig gebogenen Fuß R, einen Haken S und einen Verschluß (Latch) T. Dieser Verschluß T hängt an der durch U bezeichneten Stelle, durch kleine Stiftchen gehalten, in einem länglichen Auge und endet in eine kleine löffelähnliche Zunge, welche wenn geschlossen (s. Nadel 2) den oberen Haken S der Nadel trifft und theilweise bedeckt, so daß die Schlinge leicht von der Nadel abgleitet, wenn die Letztere durch den Kamm nach unten gezogen wird. Die Nadel, wie Fig. 3 zeigt, ist durch Dana Bickford, den Erfinder der Strick-Maschine, zweimal patentirt. Durch Anwendung dieser Nadel vermeidet er nämlich, wie bei den früheren Erfindungen, erstens das Halten der Nadeln und zweitens das Oeffnen und Schließen des Nadelverschlusses, um das Spalten des Garns zu verhindern. Eine von diesen Verbesserungen der Nadel ist die kleine Höhlung Z; durch diese an der Nadel angebrachte Höhlung hebt die Schlinge, wenn sie von der Nadel abgleitet, immer den herabhängenden Nadel-Verschluß und schließt denselben, wodurch natürlich jede Anstrengung und eben Zerbrechen der Nadel verhindert wird. Der tiefere Einschnitt Y ist eine andere Verbesserung, welche beim Ab- und Zunehmen (Hackenstricken) beschrieben wird.

Nun stelle man sich an diesen Nadeln eine Reihe von Schlingen (wie Fig. 3 zeigt) vor, und das zu verstrickende Garn so hängend, daß der Haken S der Nadel No. 1 dasselbe in dem Augenblicke, wenn sie niedergezogen wird, ergreift. Dieser Faden wird nun von der Nadel selbst bis zum Verschluß T gezogen, wenn die auf der Nadel zuletzt gemachte Schlinge zum Abgleiten emporsteigt, den Verschluß T über den Garnfaden auf den

Haken S legt (Nadel No. 2, Fig. 3) und hiernach selbst abgleitet, wodurch eine neue Schlinge geformt wird (Nadel No. 3, Fig. 3). Durch diese neu gemachte Schlinge gleitet die Nadel im Aufsteigen, den Verschluß T öffnend und den Haken S frei lassend (Nadel No. 4, Fig. 3), um das Garn zu erfassen wenn der Garnführer D dieses wieder unter den Haken bringt.

Nun wird es einleuchtend sein, daß wenn wir Mechanismus anwenden, welcher das Garn zur rechten Zeit unter die Haken der Nadeln bringt, dieser ebenfalls die Nadeln mit Erfolg nach unten und oben zieht, ebenso eine Vorrichtung, die jede Maschenreihe hält bis die nächste gestrickt ist, daß wir dann eine Maschine haben, die cylinderförmig und gleichmäßig stricken kann.

Sobald nun gelernt ist, wie das eben beschriebene bewerkstelligt wird, können wir erklären wie das Ab- und Zunehmen (schmäler und breiter Stricken beim Hacken oder der Zehe) und die verschiedenen Arten von Maschen gemacht werden.

Fig. 4.



Das Garnwickeln.

Man schraube die Garnwinde Q (Fig. 1) an den Tisch, sodann die schmale Klammer an die gegenüberliegende Seite des Tisches, stecke auf dieselbe den Garnhaspel mit dem abzuwickelnden Garn. Nun beginne man das Garn so zu winden, daß man mit der rechten Hand das Rad dreht, mit der linken Hand den Garnfaden hält und unten auf der Spule mit dem Wickeln anfängt, dieser die Form eines Kegels gebend (Fig. 4). Die Hand, welche den Garnfaden hält, muß sich fortwährend über die ganze Spule hin und her bewegen, so daß das Garn gerade gewickelt wird, damit nicht später beim Arbeiten durch etwaiges unegales Wickeln der Garnspule Hindernisse eintreten.

Rauhes oder auch hartes Maschinen-Garn sollte ziemlich fest, feines oder leichtes Maschinen- oder Woll-Garn lose aber egal auf die Spulen gewunden werden.

Um die Nadeln herauszunehmen

öffne man den Ring, welcher durch Schiebschloß J verschlossen gehalten wird und ziehe dann die Nadeln heraus; stricken jedoch die Nadeln, so ziehe man die auf der Nadel befindliche Masche auf eine der Seiten-Nadeln und nehme dann erst die Nadel aus der Maschine.

Das Oelen der Maschine.

Die Maschine wird mit präparirtem Strick- oder Nähmaschinen-Oel geölt, von dem ein Fläschchen jeder Maschine beigegeben wird.

Folgende Theile der Maschine werden geölt: Die Kämme, die Füße der Nadeln und der Träger des Händels (Handgriffs). Um die Nadelnfüße und Kämme zu ölen, öffne man das Schiebschloß J nebst Ring, lasse einige Tropfen Oel ungefähr an jede 15. und auch an jede Seite der Kämme fallen.

Um die Maschine zu reinigen, welches man oft thun muß, öffne man Schiebschloß J nebst Ring, nehme alle Nadeln und hernach den Dreh-Cylinder H aus der Maschine und befreie alle einzelnen Theile derselben von dem alten Oel und Staub, der sich um die Kämme und das Bett der Maschine etwa angesammelt hat; hierauf reibe man an die Kämme ein wenig frisches Oel, setze den Dreh-Cylinder in die Maschine zurück, reinige jede Nadel und tunke den Fuß jeder 12. oder 15. Nadel in Oel, ehe man sie in den Nadel-Cylinder placirt.

Das Aendern der Maschengröße.

Die Maschen können je nach Belieben oder Beschaffenheit der Arbeit oder des Garns kurz oder lang gestellt werden, was durch Stellen des Kamms K (Fig. 2) geschieht. An der Schraube K (Fig. 1), welche Kamm K stellt, befindet sich ein Zeiger, womit auf dem daneben befindlichen Maaßstabe L genau die Größe der Maschen regulirt werden kann. Um also große Maschen zu stricken, stelle man die Schraube K (Fig. 1) so lange

niedriger, bis die Maschen für das Garn groß genug sind. Sodann bitten wir hauptsächlich darauf zu achten, daß nach jedesmaligem Stellen diese Schraube fest angeschroben wird, ehe die Maschine in Bewegung gesetzt wird.

Eine kürzere oder kleinere Masche wird dadurch hergestellt, daß man die Schraube K (Fig. 1) so lange **höher** stellt, bis die Masche klein genug oder dem zu verbrauchenden Garn angemessen ist; auch hier bemerken wir nochmals nach jedesmaligem Stellen das Andrehen der Schraube nicht zu versäumen, ehe mit der Arbeit fortgefahren wird. Je kleiner nun die Maschen gestrickt werden, desto **mehr Gewicht** gebraucht man um die Garnschlingen so tief als möglich auf die Nadeln zu ziehen, damit es der Nadel möglich ist, mit dem Garnfaden durch die letzte auf ihr verfertigte Schlinge zu passiren, um eine neue Schlinge zu verfertigen.

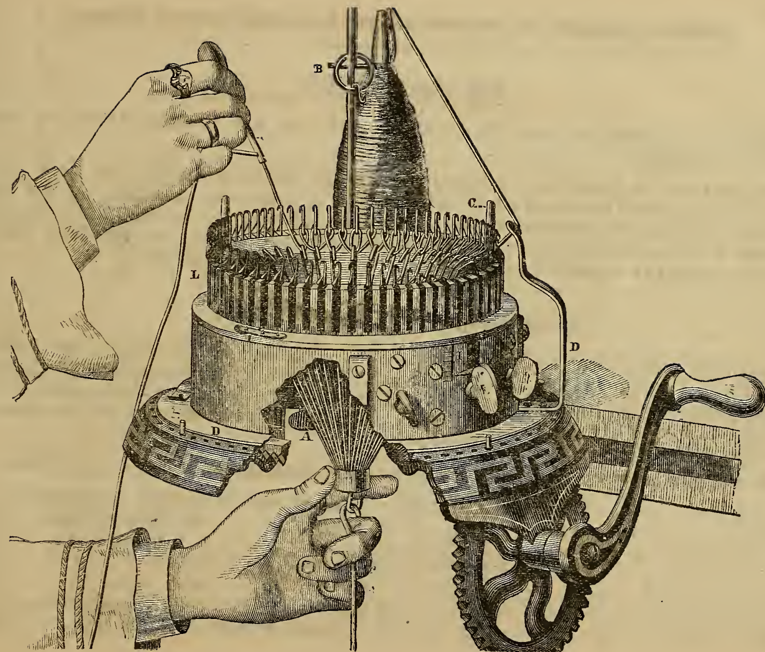
Läuft das Garn über die Nadeln in der Weise, daß keine perfekte Maschen gestrickt werden, so ist die Schraube K (Fig. 1) nicht fest genug angeschroben oder die Masche für das Garn zu klein, folglich muß die Schraube K etwas niedriger gestellt werden.

Auf den ersten Blick kann man sehen, sollten die Maschen oben an den Nadeln hängen bleiben, wenn diese in die Höhe getrieben werden, um das Garn durch den Garnführer D entgegen zu nehmen, daß die Maschen zu klein sind, oder daß nicht genug Gewicht an der Arbeit hängt und kann auf diese Weise die Maschine nicht stricken. Die Nadel muß nämlich über die Masche so hoch gehoben werden, daß dieselbe, nachdem sie das Garn erfaßt, den Nadelverschluß (Latch) über den Nadelhaken schließen und die fertige Schlinge darüber von der Nadel gleiten lassen kann, um die neue Schlinge zu machen. Man kann mit einem, zwei und drei Garnfäden auf einmal stricken, wenn nur der Kamm K danach gestellt und die Arbeit nicht zu dicht gestrickt wird. Am rathsamsten ist jedoch, daß man erst einfache Arbeit macht bis man den Gebrauch der Maschine vollkommen versteht, denn wenn dieses Letztere nicht der Fall wird man keinen Erfolg haben.

Das Aufnehmen (Anfang) der Arbeit.

Man stelle den Garnführer D zur rechten Hand, der ersten Garnspule gegenüber, placire sodann die gewickelten Garnspulen auf die Eisenstäbchen C, ziehe das Garn von der Spule über den Garnhalter B, durch den hinteren und vorderen Einschnitt am mittleren Arme desselben, durch den obersten Haken des Garnführers D in den Cylinder. Hierauf stecke man den Maschenaufnehmer nach oben in den Cylinder, so daß die Haken am Maschenaufnehmer O mit dem Cylinderrande in gleicher Höhe sind. Nun ziehe man ungefähr zwei Yards oder so viel Garn wie man zur ersten Schlingenreihe gebraucht durch den Maschenaufzieher P. Den Maschenaufnehmer halte man in der linken und den Maschenaufzieher, mit dem die Schlingen auf die Nadeln und den Maschenaufnehmer gezogen werden, in der rechten Hand. Das Anfangen der Arbeit oder das Maschenaufnehmen wird auf folgende Weise bewerkstelligt: Man nehme den Maschenaufzieher mit Garn zur Rechten vom Garnführer D, schlinge von der Rechten zur Linken das Garn zuerst um einen Haken des Maschenaufnehmers und dann um eine Nadel, dann um den nächsten Haken des Maschenaufnehmers und um die nächste Nadel, und fahre so fort bis alle Nadeln mit Garnschlingen versehen sind. (S. Fig. S. 15). Hierauf hänge man den Gewichthaken. mit den Gewichtsstücken in den am spitzen Ende des Maschenaufnehmers befindlichen Ring lege den Maschenaufzieher mit dem vom Maschenaufnehmen etwa noch übrigen Garn in den Maschenaufnehmer, setze die Maschine langsam nach rechts in Bewegung bis jede Masche perfekt und die Schraube K, der Stärke des Garns und der gewünschten Größe der Masche angemessen, gestellt ist. Die erste aufgenommene Maschenreihe bildet eine sogenannte Selbstkante, die je nach Größe der Schlingen weit oder eng ausfällt.

Beim Gebrauche des 72 Nadeln-Cylinder sollte das Garn auf jeden zweiten Haken des Maschenaufnehmers zweimal, bei dem 100 Nadeln-Cylinder muß dasselbe aber auf jeden Haken des Maschenaufnehmers zweimal geschlungen werden, da nur 50 Haken am Maschenaufnehmer und 100 Nadeln im Cylinder sind. Man kann aber auch die Arbeit mit einer schon fertig gestrickten Arbeit beginnen, indem man diese von unten durch den Cylinder passirt und eine Schlinge von dieser fertigen Arbeit über jede Nadel zieht; an diese Arbeit hängt man sodann die Klammer nebst Gewichten G (Fig. 1), versehe den Garnführer mit Garn und beginne die Arbeit.


B
C
L
D
D
A

Der Garnanzieher.

Derselbe wird beim Hacken- und Zehen-Stricken oder bei allem Rück- und Vorwärts-Stricken an geradlinigen oder Flach-Arbeiten gebraucht.

Der Garnanzieher R ist ein sehr feiner elastischer Draht, der am unteren Ende mit einer Feder am hinteren Mittelarme des Garnhalters B befestigt ist und dessen oberes Ende in einen Haken ausmündet, um den Garnfaden darin zu halten. Bei Anwendung des Garnanziehers R ziehe man das Garn von der Spule über den Mittelarm des Garnhalters B in den zweiten Einschnitt, von unten durch den dritten Einschnitt, lege den Faden dann in den Haken des Garnanzieher und endlich in den Fronteinschnitt des Mittelarms am Garnhalter.

Geradliniges oder Flachstricken.

Um den unteren äußeren Rand der Maschine laufen Löcher, in welche beim geradlinigem oder Flach-Stricken die beiden Stifte N N gesteckt werden, gewissermaßen als Längemesser für die Arbeit dienen; dieselben sind den Extra-Nadeln beigegeben. Gebraucht man z. B. 12 Nadeln zum Stricken, die man der Bequemlichkeit halber unter den Mittelarm des Garnhalters placirt, so stecke man diese Stifte ungefähr vier Löcher von jeder der beiden Seiten-Nadeln, damit diese beide perfekte Maschen anfertigen können.

Um flach oder geradlinig zu stricken, muß Anwendung des Garnanziehers R nicht vergessen werden.

Die Arbeit kann entweder mit dem Maschenaufnehmer begonnen oder an ein schon fertiges Stück angestrickt werden (siehe oben), von welchem Letzterem man die erste Maschenreihe nimmt. Wenn der Garnführer also an der gewünschten Stelle durch den eingesteckten Stift aufgehalten werden wird, so ist es doch nothwendig, daß man das Maschinenrad noch so lange dreht bis der bewegbare Ring, an welchem der Garnführer befestigt ist, stillsteht, und dann erst kann man nach der gegenüberliegenden Seite zurückstricken, wo man dann wieder die eben beschriebene ganze Umdrehung des beweglichen Ringes vollziehen muß ehe man strickt. Diese ganze Ring-Umdrehung wiederhole man nun beim jedesmaligen Stricken, denn sollte man diese versäumen so würde die Arbeit durch die falsche Kamm-

stellung von den Nadeln geworfen werden, da der Garnführer durch diese Umdrehung erst vor den hinteren (linken) Kamm M 2 gebracht wird und dann erst wieder gestrickt werden kann.

Zum geradlinigen Stricken kann man jede Anzahl von Nadeln benutzen, wenn nöthig nur eine, aber ebenso gut auch alle Nadeln im Cylinder. Benutzt man alle Nadeln, so muß an einer Stelle (die am bequemsten vorn im Cylinder genommen wird) die Selbstkante gewählt werden. Von dieser Selbstkante hebe man zur Rechten die ersten 20 Nadeln in die Höhe, placire den Stift in das der 6. erhobenen Nadel gegenüberliegende Loch und lasse den Garnführer vom Garnhalter bis zum Stift N und von hier wieder zurück zum Garnhalter stricken. Hierauf stoße man diese 20 Nadeln rechts nieder und erhebe 20 Nadeln links von der Selbstkante, placire den Stift N in das der erhöhten 6. Nadel gegenüber befindliche Loch und lasse den Garnführer vom Garnhalter bis zum Stifte N links und von hier wieder zurück zum Garnhalter arbeiten. Sodann stoße man diese 20 Nadeln zur Linken nieder und hebe die schon erhöht gewesenen 20 Nadeln rechts wieder in die Höhe, stricke wie früher zweimal und stoße sie nieder. In dieser Weise fahre man nun fort, bald rechts, bald links auf den Nadeln zu stricken, wodurch eine ziemlich breite Flacharbeit verfertigt werden kann, welche allerdings etwas mehr Zeit in Anspruch nimmt, weil die Nadeln jedesmal erhöht werden müssen, um die Kämme passiren zu lassen und den Garnführer wieder vor die Kämme zu bringen.

Das Zusammenstricken eines schon gestrickten mit einem neu zu beginnenden Streifen wird auf folgende Weise bewerkstelligt: Man nehme das schon fertige Stück, ziehe die kurze Endmasche der Selbstkante der ersten Maschenreihe (rechts unten) über die erste Nadel links, wenn der Garnführer zur Rechten steht, stricke dann von rechts nach links und wieder nach rechts zurück. Hierauf nehme man die kurze Endmasche der zweiten Maschenreihe und ziehe auch diese über die erste Nadel links, stricke von rechts nach links und zurück nach rechts; dieses wiederhole man nun so lange bis alle Endmaschen nach und nach auf die Endnadel zur Linken gezogen, folglich der zweite Streifen die Länge des Ersten hat. In dieser Weise kann man Streifen von irgend einer Breite und in irgend einer gewünschten Farbe zusammenstricken.

Das Stricken des Strumpfrandes.

Um Strumpfränder zu stricken kann man ie nach Belieben jede dritte Nadel aus dem Nadel-Cylinder nehmen,
„ „ „ „ „ vierte „ „ „ „
„ „ „ „ fünfte „ „ „ „

Das Heraufstricken fallengelassener Maschen.

Wenn man durch Versehen eine Masche von der Nadel gleiten läßt, kann dieselbe so gut wieder heraufgestrickt werden, daß es selbst für Kenneraugen schwer hält, nachdem einige Male herumgestrickt ist, diese Masche wieder zu finden. Zum Zweck des Heraufholens bediene man sich einer Maschinen-Nadel, welche durch die darüber befindlichen Maschen oder auch zwischen dem Cylinder und der Arbeit hindurch gesteckt werden kann, so daß die fallengelassene Masche mit dem Haken der Nadel erfaßt, dieselbe über den Nadelverschluß (Latch) zieht; hierauf erfasse man den so heraufgezogenen Garnfaden wieder mit dem Haken der Nadel, lasse die eben geformte Schlinge über den Nadelverschluß abgleiten, welches eine neue Schlinge an der Nadel zurückläßt. Diese Schlinge läßt man wieder nach unten über den Nadelverschluß passiren und verfährt in eben beschriebener Weise weiter fort bis die fallengelassene Masche vollständig heraufgeholt ist.

Stricken in verschiedenen Garnfarben.

Um Arbeiten in verschiedenen Garnfarben anzufertigen, wickle man jede Farbe auf eine besondere Spule und gebrauche diese einzelnen Farben wie beim Handstricken, den Wechsel der Farbe immer auf derselben Nadel vornehmend, zu welcher am Bequemsten eine Nadel unter dem Garnhalter gewählt wird. Man stricke dann mit der ersten Farbe so oft man wünscht, nehme die Spule ab und placire dieselbe, nachdem man den Faden aus dem Garnführer genommen hat, in die Arbeit im Cylinder. Sodann lasse man die Spule mit der nächsten Farbe den Platz der eben abgenommenen ersten Farbe einnehmen, ziehe den Faden von derselben über den Garnhalter durch den Einschnitt des Garnführers und bringe den Faden unter den Haken der oben erwähnten Nadel, demnach also die neue Farbe auf derselben Nadel anfangend und endend. Auf die eben beschriebene Weise kann man so viele Farben brauchen, wie man wünscht.

Das Socken-Stricken.

Man richte die Maschine zum cylinderförmigen Stricken her: stelle
Mittelschraube K der Stärke des zu verwendenden Garns angemessen.
Befindet man sich in Bezug auf das Stellen der Mittelschraube K in Zweifel, so versuche man vor Beginn der eigentlichen Arbeit die verschiedenen Garne, welche man gebraucht; denn es ist unmöglich, für jede Garnstärke die

Stellung des Zeigers an dieser Schraube zu geben. Der Garnführer D sollte nun so weit als man denselben schieben kann von der vorderen Schraube M 1 entfernt sein. Wird ein gerippter Rand gewünscht, so nehme man jede dritte oder auch vierte Nadel aus dem Cylinder, beginne dann das Aufnehmen der Arbeit, wie S. 14 und 15 erklärt, und stricke für den Rand 35mal über alle Nadeln. Hierauf stecke man jede Nadel, welche man für das Stricken dieses Randes aus dem Cylinder entfernte, nachdem man dieselbe mit einer Schlinge von einer der beiden Seitennadeln versehen hat, in den Cylinder zurück, bei dessen nächster Umdrehung jede dieser Schlingen eine Masche stricken wird.

Zur Anfertigung einer gewöhnlichen Socke stricke man 70—90mal über alle Nadeln oder um den Cylinder und lasse den Garnführer D bei der letzten Umdrehung unter dem Garnhalter. Nach diesem beginne man den Hacken, indem man 34 Nadeln im vorderen Halbcirkel der Maschine für die Spanne erhebt, damit diese Nadeln während Anfertigung des Hackens nicht stricken und auch damit die Kämme bei Umdrehung des Cylinders unter diesen erhobenen Nadeln passiren können. Dann stecke man einen der Stifte N N in das der 5. und den anderen in das der 29. erhobenen Nadel gegenüber befindliche Loch am Rande der Maschine; entferne Maschenaufnehmer O und die daran hängenden Gewichte, welcher ersterer durch die Klammer F mit Gewichten ersetzt wird, die man jedoch so befestigt, daß deren ganze Schwere am Hacken hängt. Hierauf drehe man den Maschinenhändel so weit als möglich nach links, so daß alle Nadeln stricken und hebe dann die letzte strickende Nadel an dieser (linken) Seite in die Höhe, wodurch dieselbe nicht mehr mitstricken kann; dann stricke man nach rechts und erhebe auch hier wieder eine Nadel; sodann wieder nach links, ebenfalls eine Nadel erhebend. (Die Arbeit muß man während des Strickens mit der linken Hand im Cylinder fest nach unten drücken, denn versäumt man dieses so können die Nadelnverschlüsse (Latches) von den herabgleitenden Schlingen nicht befreit, in Folge dessen keine neue Schlingen und hierdurch wieder keine Masche gestrickt werden). Man stricke nun abwechselnd in der eben beschriebenen Weise bis man die Zahl der strickenden Nadeln auf 16 reduzirt, also 11 Nadeln an jeder Seite in die Höhe gehoben hat, womit das Abnehmen endet.

Nachdem man die 11. Nadel rechts oder dem Garnführer gegenüber erhoben hat, beginne man das Zunehmen damit, daß man links die 11. oder die letzte erhobene Nadel niederdrückt, nach links hinstrickt, das Garn von innen um die Nadel schlingend. Hierauf drücke man die 11. rechts aufgehobene Nadel nieder, stricke nach rechts, der Garnfaden wieder von innen um die Nadel schlingend. Bei diesem Zunehmen wird also immer die Nadel niedergedrückt, welche an der dem Garnführer gegenüberliegenden Seite die erste hochstehende ist, und fährt man damit so lange fort, bis 10 Nadeln an jeder Seite niedergedrückt sind, also von den 11 erhobenen Nadeln

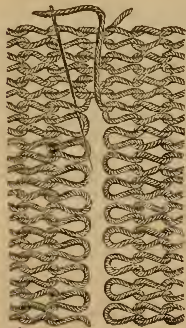
noch eine an jeder Seite hochsteht. Diese beiden hochstehenden Nadeln drücke man nun mit den 34 Spannweite-Nadeln nieder, wodurch man in den Ecken des Hacken beim Spanne die kleinen Löcher vermeidet. (Man kann sehr leicht ausfinden, welche Nadeln hochgehoben waren, da eine jede einen Faden und Masche trägt).

entferne die Stifte N N und sehe darauf, daß alle Nadeln, mit den Nadelnverschlüssen offen, niedergedrückt sind, wonach man 70mal um den Cylinder für den Fuß strickt.

Nach diesem setze man die Maschine zum Zehenstricken in Stand, welches in derselben Weise wie beim Hackenstricken geschieht, nur daß man 36 Nadeln erhöht. Man

stecke die Stifte N N in ihre Plätze und stricke so weit nach links, daß man zurückstricken kann. Sodann hebe man die erste Nadel links oder die letzte strickende Nadel, nachdem man den Garnfaden von derselben entfernt, in die Höhe; stricke hierauf nach rechts und hebe rechts die letzte strickende Nadel in die Höhe. In dieser Weise fährt man nun so lange fort bis an jeder Seite 13 Nadeln oder im Ganzen 26 Nadeln erhoben sind, was noch 10 strickende Nadeln übrig und den Garnführer auf der linken Seite läßt, womit man das Abnehmen für die Zehe beendet.

Fig. 5.



Das Zunehmen beginnt, indem man die erste rechts erhöht stehende Nadel (gegenüber dem Garnführer) hinunterdrückt und nach rechts hinüberstrickt, dann drücke man die erste links hochstehende Nadel nieder und stricke nach links, hiernach die erste rechts erhöhte Nadel und stricke nach rechts. In dieser Weise fahre man fort bis alle zum Stricken der Zehe erhöhten Nadeln (13 an jeder Seite oder 26 im Ganzen) niedergedrückt sind; worauf man noch ein- oder zweimal strickt, um einem etwaigen Unfalle beim Abnehmen von der Maschine vorzubeugen. Dieses bewerkstelligt man, indem man den Garnfaden am Garnführer D zerreißt und dann den Maschinenhändel so lange dreht, bis die Arbeit von den Nadeln kommt. Hierauf fügt man die beiden Enden der Zehe durch die sogenannte Stopfmasche zusammen (s. Fig. 5). Zu diesem Zweck löse man die beiden zuletzt gestrickten Maschenreihen auf, fädele den hierdurch gewonnenen Faden in eine Stopfnadel und beginne mit dieser an der Stelle, wo der Faden aufhörte sich zu lösen. Man nehme eine Masche vom Fuß (oben), dann eine von der Zehe (unten) und ziehe den Faden mit der Nadel durch diese Maschen in derselben Spannung, wie die Arbeit selbst gestrickt worden ist; hierauf ziehe man den Faden durch die untere Hälfte der schon halb benutzten Fußmasche, durch die daneben befindliche Masche (darauf achtend, daß dieselben sich nicht zusammenziehen); sodann nehme man die untere Hälfte der schon halb aufgenommenen Zehenmasche mit der neben ihr

befindlichen Masche, wobei man jedoch die übrigen Maschen mit dem Daumen halten muß, oder man löst dieselben beim Durchstechen mit der Nadel auf. Man fahre nun fort abwechselnd am oberen oder unteren Ende die Maschen zu durchstechen bis Fuß und Zehe mit einander verbunden; hat man dieses einige Male gethan, so erlangt man eine solche Fertigkeit, daß die Stelle, wo die Socke zusammengestopft ist, kaum auszufinden ist.

Den eckigen Hacken (welcher jetzt fast gar nicht mehr gestrickt wird, weil der runde Hacken der Socke ein besseres Ansehen und Gesäß giebt), strickt man in folgender Weise: Man lasse den Garnführer D unter dem Garnhalter, ziehe 34 Nadeln für die Spanne in die Höhe, stecke die Stifte N N in ihre Löcher, stricke 38mal über die Nadeln, nehme den Hacken von der Maschine und verbinde mit der Stopfnadel die letzte Maschenreihe. Oder: Man stricke 36mal über die Nadeln und stricke dann den Hacken auf der Maschine zusammen, indem man an jeder Seite 18 Maschen von den Nadeln nimmt und mit den zwei in der Mitte des Hackens noch übrig bleibenden Nadeln das Zusammenstricken thut. Auf jede dieser beiden Nadeln ziehe man eine der fallengelassenen Maschen und stricke einmal, dann die nächsten beiden und stricke wieder einmal, und fahre in dieser Weise fort bis nur noch zwei Maschen, eine an jeder Seite, übrig bleiben. Nun nehme man die Schling-Maschen der Selbstkante des Hackens auf die Nadeln, auf denen früher die Hackenmaschen selbst waren und drücke alle Nadeln nieder. Entferne die Stifte N N, stricke den Fuß.

Beim eckigen Zehenstricken kann man in derselben Weise abnehmen wie beim runden, indem man die Hälfte der Nadeln erhöht und vor dem Stricken jedesmal die erste Nadel an der dem Garnführer gegenüberliegenden Seite erhebt und die darauf befindliche Masche auf die Seitennadel zieht. Dieses setzt man so lange fort bis nur noch 6 oder 7 Nadeln stricken, durch welche man einen Faden strickt um dieselben am Auflösen zu hindern während man für die andere Seite zunimmt; beim Zunehmen drückt man vor dem jedesmaligem Stricken eine der Nadeln nieder, wodurch eine Masche mehr gemacht wird. Man verbindet diese beiden Hälften, wie beim Flachstricken erläutert oder durch die Stopfmasche; es giebt allerdings eine schöne Zehe, jedoch ist die runde Zehe dieser vorzuziehen.

Um einen Strumpf oder eine Socke nach und nach enger zu stricken, daß sie sich der Form des Beines gut anpassen, beginne man die Arbeit mit dem Aufnehmen; wünscht man einen gerippten Rand, so nehme man jede dritte oder vierte Nadel aus dem Cylinder und stricke ungefähr 3 Zoll breit; dann placire man alle diese herausgenommenen Nadeln, nachdem man über jede eine von der Seitennadel genommene Schlinge gezogen hat, in den Cylinder zurück. Hiernach stricke man 3—4 Zoll und stelle dann die Masche für die Wade ein wenig

größer, was durch Verstellen der Schraube K geschieht. Kommt man nun zum Stricken des Aenkels, dann stelle man die Masche nach und nach durch Schraube K ein wenig kleiner, was dem Strumpfe eine schöneres Façon giebt. Dieses Engerstricken kann aber auch durch Herausnehmen von Nadeln bewerkstelligt werden, indem man eine Nadel vorn in der Mitte des Cylinders, nachdem man die darauf befindliche Masche auf eine der Seitennadeln gezogen hat, entfernt und nun 6 oder 7mal herumstrickt. Hierauf entferne man die dritte Nadel an jeder Seite von der zuerst herausgezogenen in derselben Weise und stricke wieder 6 oder 7mal; dann die Fünfte an jeder Seite und fahre fort bis das Bein so eng ist als man wünscht, wenn man das Hackenstricken beginnen kann. Diese zuletzt beschriebene Methode des Engerstrickens wird jedoch fast gar nicht mehr angewandt. Für eine Socke von gewöhnlicher Größe nehme man 13—15 Nadeln heraus und richtet sich die Zahl der Maschenreihen zwischen den herausgenommenen Nadeln nach der Länge des Beines, für welches ungefähr 100mal herumgestrickt wird. Man stricke Hacken und Fuß wie bei der Socke oder einen Fuß mit Keil (s. Damenstrumpf).

Sollte ein breitere Socke oder Strumpf, als der Cylinder der Maschine verfertigt, verlangt werden, dann kann man den oberen Theil bis zum Aenkel in zwei Theilen stricken und diese, wie beim Flachstricken, zusammenstricken, was nicht sichtbar sein wird.

Um doppelte Hacken und Zehen anzufertigen, gebrauche man doppelte Garnfäden.

Alte Hacken und Zehen sind, um Zeit und Mühe zu ersparen, schneller angestrickt als ausgebessert.

Diese sehr ausführliche Beschreibung des Verfahrens beim Sockenstricken, giebt dem Leser vielleicht die Meinung, daß es ein sehr verwickeltes und zeitraubendes ist. Dieses ist jedoch nicht der Fall. Denn jede einigermaßen aufmerksame Person lernt das Sockenstricken in einer halbstündigen Lektion.

Anfertigung von Damen-Strümpfen.

Ehe man das Strumpfstricken beginnt, muß man sich vollkommene Fertigkeit im Rund- und Flachstricken verschafft haben. Gebraucht man zweifadiges Wollgarn, so ist es besser den 100 Nadeln-Cylinder zu nehmen, in welchem man vorn in der Mitte eine Nadel, für den Saum am Hintertheile des Strumpfes, entfernt. Man beginne die Arbeit, wie schon früher erläutert, stricke 20mal herum, stricke dann vielleicht drei oder vier Reihen bunte Maschen und hierauf 150mal schlicht für das Bein. Dann beginne man das Engerstricken. Man öffne das Schiebschloß J, nehme die erste neben der herausgenommenen Saumnadel stehende Nadel, nachdem man die auf derselben befindliche

Masche auf die nächste Nadel gezogen, aus dem Cylinder. Nun erhöhe man rechts von den zwei herausgenommenen 20 Nadeln (damit die Kämme unter diesen Nadeln passiren während der Garnführer seine richtige Stellung einnimmt), stecke den Stift N in das 5. Loch rechts Man stricke hierauf so weit als möglich nach links (den Garnführer so stellend, daß derselbe in entgegengesetzter Richtung arbeiten kann) und stricke nach rechts zurück, mit dem Garnführer vor dem Garnhalter haltend. Hierauf drücke man die 20 rechts erhöhten Nadeln nieder und erhöhe links von den zwei herausgenommenen Nadeln 20 Nadeln, stecke den Stift N in das 5. Loch links, stricke so weit als möglich nach rechts und zurück bis zum Garnhalter. Dann drücke man die 20 Nadeln links nieder, erhebe 20 Nadeln rechts und placire den Stift N nach rechts. In dieser Weise stricke man 8mal. Dann ziehe man zwei Nadeln aus dem Cylinder, eine rechts und eine links, von den zwei schon herausgenommenen Nadeln, die Maschen auf die nebenstehenden Nadeln ziehend. Man stricke hiernach, in der oben beschriebenen Weise, 8mal (den Garnführer beim jedesmaligen Wechsel der 20 Nadeln unter den Garnhalter stellend). Nun nehme man die zwei nächsten Nadeln, eine an jeder Seite der schon herausgenommenen, stricke wie oben 8mal, (jedesmal bei dem Wechsel der 20 Nadeln den Garnführer unter den Garnhalter stellend). Dieses Stricken setze man so lange fort, bis man 19 Nadeln aus dem Cylinder genommen und 8mal zwischen jedem Abnehmen gestrickt hat. Dann richte man die Maschine zum Flachstricken her, stecke also die Stifte N N in die richtigen Löcher und stricke 60mal. Nun nehme man 22 Maschen an jeder Seite (44 im Ganzen) von den Nadeln, durch welche man einen Faden strickt, um das Auflösen derselben zu verhindern, während man den Oberfuß strickt. Zur Anfertigung desselben stecke man nun die Stifte N N in die richtigen Löcher und stricke 75mal. Nach diesem beginne man das Abnehmen für die Zehe durch Erhöhen der Nadel, welche dem Garnführer am nächsten steht, stricke zur gegenüberliegenden Seite, erhebe hier wieder die erste Nadel und stricke zur gegenüberliegenden Seite. Dieses setze man so lange fort, bis nur noch 12 Nadeln stricken, wenn das Zunehmen beginnt. Zu diesem Zweck drücke man die letzte erhobene Nadel nieder und stricke hinüber, dann drücke man die erste an der dem Garnführer gegenüberliegenden Seite nieder und stricke hinüber; dieses setze man so lange fort, bis nur noch eine Nadel hochsteht. Nachdem man nun auch diese niedergedrückt, versehe man sie mit einer Schlingmasche der Selbstkante des Oberfußes an dieser Seite und stricke hinüber. Dann ziehe man die erste Schlingmasche der Selbstkante über die erste Nadel an dieser Seite und stricke hinüber. Dieses Stricken und Schlingenmaschen-Aufnehmen, welches Letztere immer an der dem Garnführer gegenüberliegenden Seite geschieht, setze man so lange fort, bis man 67mal gestrickt hat, wenn man zum Anfertigen des kleinen Keils fertig ist. Um diesen zu stricken, placire man an jede Seite der 36 jetzt strickenden, eine Nadel, die man jede mit dem unteren Theile einer Masche von der Seitennadel versieht, um neue Maschen damit zu

stricken; hierauf ziehe man die nächsten Schlingmaschen von der Selbstkante des Oberfußes über diese beiden Nadeln und stricke 2mal. Sodann placire man an jede Seite eine neue Nadel, versehe jede derselben von ihrer Seitennadel mit der unteren Hälfte einer Masche, ziehe ebenfalls eine Schlingmasche von der Selbstkante des Oberfußes über jede dieser beiden Nadeln und stricke 2mal. Dieses Verfahren wiederhole man so oft, bis man 44 Maschen, die man am Aenkel fallen ließ, oder 4 neue Maschen an jeder Seite, in der eben beschriebenen Weise, zugestrickt hat. Dann beginne man das Abnehmen für den Hacken, welches durch Hochziehen der ersten Nadel an der Seite des Garnführers geschieht, wonach man zur gegenüberliegenden Seite strickt und dort die erste Nadel erhebt. Dieses setze man so lange fort, bis nur noch 18 Nadeln stricken, wenn man das Zunehmen beginnt. Man drücke die zuletzt erhobene Nadel, welche an der dem Garnführer gegenüberliegenden Seite die Erste ist, nieder und stricke 1mal; hierauf drücke man die erste Nadel an der nun dem Garnführer gegenüberliegenden Seite nieder und stricke 1mal. Mit diesem Zunehmen fahre man fort, bis wieder 44 Nadeln stricken. Dann stricke man noch 2mal, nehme die Arbeit von der Maschine und füge, vermittelst der Stopfmasche, die Arbeit zusammen. (S. Socke).

Der Fuß kann aber auch in der Weise gestrickt werden, daß man den Oberfuß und die Sohle erst später zusammenstopft.

Der Saum bekommt ein weit schöneres Ansehen, wenn beim jedesmaligen Abnehmen auf der 3. Nadel nach innen begonnen wird, (d. h. wenn man die Masche von der 3. Nadel auf die 4. Nadel, die Masche von der 2. auf die 3., die Masche von der 1. auf die 2. bringt und erst dann die 1. Nadel herauszieht), anstatt, wie man gewöhnlich thut, die Masche der Selbstkante zu nehmen und die 1. Nadel herauszuziehen.

Drückt man beim Zunehmen die Nadel an der Seite des Garnführers oder vor dem Garnführer nieder, so wird der Hacken und die Zehe viel schöner aussehen. Jedoch muß man mit bedeutend mehr Vorsicht stricken, denn der Garnfaden muß jedesmal von innen um die heruntergestoßene Nadel gehoben werden, damit auf dem Rückwege des Garnführers diese Nadel eine Masche machen kann.

Braucht man einen sehr dauerhafte Strumpf-Kante, so benutze man zum Aufnehmen zwei Garnfäden. Soll der Strumpf bis über's Kniee oder noch länger getragen werden, so stricke man öfterer, ehe man das Engerstricken beginnt.

Wird eine schnellere Abschrägung des Strumpfbeines gewünscht, so stricke man nicht so oft herum zwischen dem Herausziehen der 19 Nadeln beim Engerstricken. Ueberhaupt muß beim Stricken auf der Maschine dieselbe

Beurtheilung wie beim Handstricken angewandt werden. Bei verschiedenen Garnstärken muß man mehrere oder wenigere Male herumstricken. Es ist sehr leicht auszufinden, wie oft man mit einer Sorte Garn herumstricken muß, wenn man erst 1 Zoll in Breite von dieser Sorte strickt, dann die Maschenreihen zählt, hierauf die Länge des Strumpfes mit dem Zollmaaße mißt und die Zollzahl mit der Reihenzahl eines Zolls multiplicirt.

Anfertigung von Kinder-Strümpfen.

Um einen Strumpf für ein Kind von zehn Jahren anzufertigen, gebrauche man dreifadiges Garn und den 100 Nadeln=Cylinder; jedoch stricke man den Strumpf flach mit nur 80 Nadeln. Man beginne die Arbeit, wie schon früher beschrieben, stricke dann 20mal schlicht über die Nadeln, wonach auch 4 Reihen bunt gestrickt werden können; endlich noch 100mal schlicht, wenn das Engerstricken beginnt. Um dieses zu thun, nehme man beide End=nadeln aus dem Cylinder, ziehe die auf jeder befindliche Masche auf die neben ihr stehende Nadel und stricke 6mal; hierauf nehme man die beiden jetzigen Endnadeln aus dem Cylinder, ziehe die auf jeder befindliche Masche auf die neben ihr stehende Nadel und stricke 6mal. Dieses Verfahren, in der eben beschriebenen Weise, setze man nun so lange fort, bis an jeder Seite 10 Nadeln (20 im Ganzen) aus dem Cylinder genommen sind, also noch 60 Nadeln arbeiten. Hierauf stricke man 20mal für den Aenkel, worauf man von 16 Nadeln an jeder Seite (32 im Ganzen) die Maschen für den Hacken fallen läßt. Es bleiben also noch 28 strickende Nadeln, auf denen man 50mal für den Oberfuß strickt, wenn man das Abnehmen für die Zehe beginnt, indem man so lange Nadeln in die Höhe zieht und strickt, bis man 10 Nadeln an jeder Seite in die Höhe gezogen hat, also noch 8 strickende Nadeln übrig läßt. Dann beginnt man das Zunehmen, indem man die Nadeln niederdrückt und strickt, bis die 10 an jeder Seite hochgezogenen Nadeln wieder niedergedrückt sind. Nun stricke man 46mal für die Sohle des Strumpfes, die man beim Stricken mit dem Oberfuße gleich verbindet. Hierauf fertige man den Keil an, zu welchem Zweck man an jede Seite zwei neue Nadeln steckt, auf denen man vier neue Maschen strickt (wie bei Anfertigung des Damen=Strumpfes näher beschrieben wurde), wonach man zum Hackenstricken fertig ist. Zu diesem nehme man so lange ab, bis man nur noch mit 12 Nadeln strickt, also 10 Nadeln an jeder Seite gehoben hat; hierauf nehme man so lange zu, bis die 10 eben erhobenen Nadeln wieder niedergedrückt sind. Sodann stricke man noch zweimal herum, nehme den Strumpf von der Maschine und verbinde den Aenkel und Hacken durch die Stopfmasche. In dieser Weise strickt man einen sehr hübschen Strumpf für Mädchen.

Um gerippte Strümpfe auf dem feinen oder 100 Nadeln-Cylinder anzufertigen, entferne man jede 3. oder 4. Nadel, stricke 125mal rund, setze darauf die Maschine zum Flachstricken in Bereitschaft und beginne das Engerstricken durch Aufheben von 19 Nadeln, indem man nach dem Aufheben jeder Nadel 5mal strickt (s. Damen-Strumpf). Hierauf stricke man für den Aenkel 20mal, lasse danach die Maschen von 13 Nadeln an jeder Seite (26 im Ganzen) für den Hacken fallen und stricke 50mal für den Oberfuß. Sodann placire man die für das Rippenstricken herausgezogenen Nadeln in den Cylinder, damit Zehe und Sohle nicht gerippt gestrickt werden, und beginne das Abnehmen für die Zehe, welches man so lange fortsetzt bis nur noch 8 Nadeln stricken, wonach man das Zunehmen beginnt. Nun stricke man 46mal für die Sohle, die man sogleich mit dem Oberfuß zusammenstrickt. Nach Beendigung der Sohle strickt man den Keil (wie früher erläutert), und hiernach den Hacken. Man nimmt sodann die Arbeit von der Maschine und füge durch die Stopfmasche den Hacken und Aenkel zusammen, wobei man jedoch darauf achten muß, daß man jedesmal durch zwei Maschen stopft, wenn man an eine Stelle kommt, an der die Nadeln zum Rippenstricken herausgezogen waren.

Für gerippte Knaben-Strümpfe kann man das Bein rund und den Fuß flach stricken.

Durch Stricken der hier gegebenen Größen wird man schon das Anfertigen jeder anderen Größe lernen.

Anfertigung von Damen-Gamaschen.

Zur Anfertigung von wollenen Damen-Gamaschen benutze man den 72 Nadeln-Cylinder. Man beginne die Arbeit mit dem Aufnehmen, wie schon früher erläutert, die Maschen ziemlich groß haltend, stricke 100mal und beginne nun das Abnehmen. Zu diesem Zwecke nehme man, dem Garnhalter gegenüber, eine Nadel aus dem Cylinder, ziehe die Masche von derselben auf eine der Seitennadeln und stricke 7mal. Hierauf entferne man die dritte Nadel an jeder Seite der eben herausgenommenen, ziehe die Maschen von denselben auf die Seitennadeln und stricke 7mal. In dieser Weise fahre man fort die 3. Nadel an jeder Seite von den zuletzt entfernten herauszunehmen und 7mal zu stricken, bis 24 Nadeln aus dem Cylinder gezogen sind. Dann stricke man 25mal für den Aenkel, lasse 24 Maschen in der vorderen Hälfte des Cylinders von den Nadeln fallen, stecke die Stifte N N in die richtigen Löcher, richte also die Maschine zum Flachstricken her, jedoch achte man darauf, daß der Garnführer so steht, daß man stricken kann, ehe man die Spanne beginnt; ebenfalls erleichtere man die Gewichte, weil zum Flachstricken nicht so viel Gewicht nöthig ist. Hierauf stricke man 4mal, ziehe die Maschen von den Endnadeln auf die Nebennadeln und nehme die beiden Ersteren aus dem Cylinder; nun stricke man 4mal, entferne, wie

eben beschrieben, die Endnadeln; stricke 4mal, entferne die Endnadeln; stricke 4mal und entferne die Endnadeln; stricke 4mal und nehme die Arbeit von der Maschine, welche mit der Häkelnadel mit demselben oder mit andersfarbigem Garn beendet wird. In den Rand dieser Gamaschen kann man, da gewöhnlich die Grundfarbe ziemlich dunkel gewählt wird, einen Streifen hellerer Farben oder eine Reihe bunter Maschen einstricken, durch die man ein Gummiband oder eine Litze mit Quast ziehen kann.

Fig. 6.



Anfertigung von Kinder-Gamaschen.

Für Kinder-Gamaschen gebrauche man den 72 Nadeln-Cylinder. Man nehme die Arbeit auf, wie früher beschrieben; für den Rand ziehe man jede vierte Nadel aus dem Cylinder, worauf man 25mal strickt und hiernach die für den Rand herausgezogenen Nadeln wieder in den Cylinder placirt, nachdem man eine jede Nadel mit dem unteren Theil einer Masche von der neben ihr stehenden Nadel versehen hat. Sodann stricke man 5mal, den Garnführer unter den Garnhalter stellend. Für das Kniee erhebe man die Hälfte (36) der Nadeln im vorderen Halbcirkel der Maschine, und stecke die Stifte N N in die Randlöcher. Hierauf stricke man zur Linken und hebe an dieser Seite die letzte strickende Nadel hoch; dann stricke man zur Rechten und hebe hier die letzte strickende Nadel hoch; stricke dann wieder zur Linken und hebe die letzte strickende Nadel hoch. Man stricke und erhöhe Nadeln, bis 5 Nadeln an jeder Seite (10 im Ganzen) erhöht sind. Hierauf drücke man die zuletzt erhobene Nadel, welche an der dem Garnführer gegenüberliegenden Seite die Erste ist, nieder und stricke nach der Seite hinüber. In dieser Weise fahre man fort, bis man 4 Nadeln an jeder Seite (8 im Ganzen) niedergedrückt hat und mit dem Garnführer unter dem Garnhalter hält. Dann drücke man alle hochstehenden Nadeln nieder,
entferne die Stifte N N und stricke 50mal. Nun nehme man für den Aenkel ab, indem man jede dritte Nadel aus dem Cylinder entfernt, die Maschen von jeder dieser Nadeln auf eine der beiden Nebennadeln zieht und dann 40mal strickt, wenn man die Spanne beginnt. Zum Anfertigen derselben

stecke die Stifte N N in ihre Plätze und nehme die Maschen von 24 Nadeln vorn in der Maschine; überhaupt verfahre man in ähnlicher Weise wie beim Anfertigen von Damen-Gamaschen. Es richtet sich nämlich nach der Länge der Gamaschen, wie oft man rundstrickt ehe man zum Abnehmen für den Aenkel schreitet. Werden aber kürzere und zugleich engere Gamaschen gebraucht, so ist es rathsam, diese bis zum Aenkel gerippt zu stricken (jede zweite oder jede dritte Nadel aus dem Cylinder zu nehmen). Beim Beginn des Aenkels nimmt man dann für das Engerstricken ein um die andere Nadel heraus. Sollte das Kniee, wie oben beschrieben, nicht gewünscht werden, dann kann man nach dem Einstecken der Nadeln, welche für das Randstricken aus dem Cylinder entfernt wurden, 60—70mal rund stricken und hierauf für den Aenkel abnehmen. Mehrfarbige Gamaschen nehmen sich für Kinder sehr hübsch aus; man kann aber auch nur die Wade in mehreren Farben und Rand und Aenkel einfarbig stricken. Für kleine Kinder kann man auch statt der Spanne einen ganzen Fuß stricken, welcher warm hält und zugleich bequem ist.

Anfertigung von Pulswärmern.

Pulswärmer können einfach oder doppelt von Wollgarn oder von Seide, schlicht oder auch in bunten Maschen gestrickt werden.

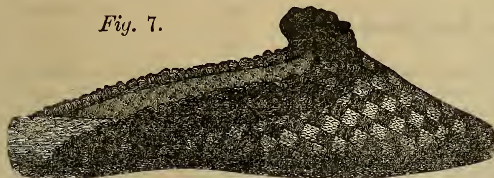
Für ein hübsches und starkes Paar Herren-Pulswärmer gebrauche man schwarz-weiße Chinchilla- und rothe Zephyr-Wolle. Man stricke dieselben auf dem feinen oder 100 Nadeln-Cylinder, aus dem man beim Aufnehmen ein um die andere Nadel herausnimmt. Nachdem man 80mal gestrickt hat, nehme man eine Reihe roth, hiernach zwei Reihen Chinchilla, dann 4 Reihen rothe Zickzack-Maschen, 2 Reihen Chinchilla. Nun nehme man die Arbeit von der Maschine und schlage die zuletzt gestrickten 20 Reihen nach innen und die Kante von oben ebenfalls und füge beide Kanten mittelst der Stopfmasche zusammen. (S. Socke).

Damen-Pulswärmer werden gleich doppelt als Flacharbeit gestrickt, da zu jedem 40 Nadeln hinreichend sind. Um nun ein hübsches Paar Damen-Pulswärmer zu stricken, verwende man den 72 Nadeln-Cylinder und gebrauche hellrothe und weiße Zephyr-Wolle. Man bringe die Maschen auf 40 Nadeln, nehme als erste Farbe roth, stricke 4 Reihen schlicht, dann 4 Reihen Cablestich und 2 Reihen schlicht; dann wechsele man für weiß, stricke 2 Reihen schlicht, 1 Reihe Flechtenstich, 2 Reihen schlicht; hierauf wechsele man für roth, 2 Reihen schlicht, 4 Reihen Cablestich, 2 Reihen schlicht; nun wechsele man für weiß, 2 Reihen schlicht, 1 Reihe Flechtenstich, 2 Reihen schlicht; dann

wechsele man für roth, 2 Reihen schlicht, 4 Reihen Cablestich, 4 Reihen schlicht; hiernach stricke man 4 Reihen von einer andern Farbe und fange darauf den zweiten Pulswärmer an. Man füge die obere und untere Kante mit der Häkelnadel und nähe die beiden Seitenkanten (Selbstkanten) zusammen.

Quadrate-Stricken in verschiedenen Garnfarben.

Fig. 7.



Um diese Art von Arbeiten (Fig. 7) anzufertigen, verwende man z. B. rothes und weißes Garn. Man nehme die Arbeit auf 24 Nadeln, stricke die ersten 4 Maschen roth, die nächsten 4 weiß, die folgenden 4 roth, 4 weiß, 4 roth, 4 weiß (das weiße Garn hinter den Nadeln die roth und das rothe hinter den Nadeln die weiß stricken durchziehend). Man stricke 4mal über die Nadeln, das rothe Garn auf den ersten 4 Nadeln und das weiße auf den folgenden 4, u. s. w. strickend. Hierauf wechsele man die Farben, nehme also auf die ersten 4 Nadeln weiß, auf die folgenden 4 roth, u. s. w. Dieses kann nach Belieben in der Weise fortgesetzt werden, jedoch muß man darauf achten, daß man nicht mehr als 4mal über die Nadeln strickt, weil sonst die Quadrate nicht gleich werden.

Carreaus kann man in ähnlicher Weise stricken, die gleiche Anzahl Nadeln brauchend. Man nehme auf die ersten 5 Nadeln rothes Garn. die nächste Nadel weiß, die folgenden 5 roth, dann 1 weiß, 5 roth, 1 weiß, 5 roth und 1 weiß. Hierauf die nächste Maschenreihe: 2 Nadeln weiß, 3 roth, 3 weiß, 3 roth, 3 weiß, 3 roth, 3 weiß und 4 roth. Dann die nächste Maschenreihe: 3 Nadeln roth, 5 weiß, 1 roth, 5 weiß, 1 roth, 5 weiß, 1 roth und 3 weiß. Nun beginne man das Weiße in demselben Verhältniß abnehmen zu lassen wie es eben zugenommen hat und man wird nach 3maligem Stricken die weißen Carreaus angefertigt haben. In dieser Weise können Buchstaben, Ziffern, u. dgl. nach Mustern in viele Sachen gestrickt werden.

Diese Art Arbeit kann man natürlich nicht so schnell wie schlichte Arbeit anfertigen, jedoch nach ein wenig Uebung bringt man es sehr bald zur Fertigkeit.

Kinder-Fausthandschuhe mit Punkten in verschiedenen Farben und ebenso Gamaschen in der Mitte mit einer Reihe von Quadraten in verschiedenen Farben nehmen sich sehr hübsch aus.

Handschuhe, Fausthandschuhe, Jacken, Mützen, u. dgl. sind viel dauerhafter und halten wärmer, wenn sie in der oben beschriebenen Weise doppelt gestrickt werden.

Der Pantoffel (Fig. 7) ist in weißen und rothen Carreaus gestrickt, die Kanten mit Tuft-Arbeit besetzt.

Anfertigung von Fausthandschuhen.

Männer-Fausthandschuhe werden gewöhnlich aus Wollgarn angefertigt und folglich der 72 Nadeln-Cylinder dazu benutzt. Die Arbeit kann man in der bekannten Weise auf die Maschine nehmen, jedoch auch eine Reihe bunter Maschen oder Tuft-Arbeit für die Kante anwenden. Sodann ziehe man jede dritte Nadel aus dem Cylinder und stricke 8mal, wodurch der Handschuh um das Handgelenk anschließt. Hierauf placire man die aus dem Cylinder gezogenen Nadeln wieder in ihre Plätze und stricke dann die nöthige Handlänge, für welche man gewöhnlich so oft herumstrickt, als Nadeln für die ganze Arbeit gebraucht werden. Nach diesem beginne man das Abnehmen für die Spitze des Handschuhes, ähnlich wie beim Stricken einer Fußzehe. Man kann aber auch diese Spitze in zwei Theilen flach stricken, so daß das Abnehmen an der dem Garnführer gegenüberliegenden Seite beginnt und jedesmal auf der dritten Nadel von der Selbstkante beginnt (die Masche der 3 Nadel auf die 4., die der 2. auf die 3., die der 1. auf die 2. bringt und dann erst die 1. oder Seitennadel herausnimmt). Nachdem man mit der Spitze fertig ist, zerschneide man eine Masche in der 22. Reihe von der Kante und löse ein Drittel (24 Maschen) dieser Maschenreihe, wovon man 18 Maschen für die innere Seite des Daumens erlaubt. Hierauf nehme man, von der dem Handgelenke nächstgelegenen Seite dieser Maschenreihe, die Maschen auf die Nadeln, stricke 24mal und nehme dann ab, bis nur noch 9 Nadeln stricken, von denen man die Arbeit nimmt, jedoch läßt man einen ziemlich langen Garnfaden hängen, mit dem man später diese 9 Maschen und die Selbstkante verbindet. Diese Selbstkante näht man von oben nur so weit zusammen, daß man an derselben noch so viele Schlingen zurückläßt, um die andere (die obere) Seite der aufgeschnittenen Maschenreihe damit zusammenzunähen, wodurch ein Keil gebildet und zugleich der Daumen fertig wird. Damen- und Kinder-Fausthandschuhe sollten als Flacharbeit angefertigt und später zusammengenäht werden. Wenn in letzterer Weise gestrickt, kann man das keilartige Stück durch Zunehmen von Nadeln an die Selbstkante stricken, hat man aber genug Maschen für den Daumen zugenommen, dann nehme man diese von den Nadeln, und fahre fort

die Hand und Spitze fertig zu stricken. Hierauf nehme man die für den Daumen fallengelassenen Maschen auf die Nadeln, stricke den Daumen und nähe den Handschuh recht egal zusammen.

Beispiel: Zu einem Fausthandschuh für ein Kind von 12 Jahren gebrauche man den 72 Nadeln-Cylinder. Man nehme die Arbeit auf 44 Nadeln und stricke 10mal schlicht, hierauf 5 oder 6 Reihen bunte Maschen (Zickzack oder ähnlichen Stich), dann 3 Reihen schlicht; nun entferne man eine um die andere Nadel aus dem Cylinder und stricke 8mal für das Gelenk; hiernach stecke man die eben herausgezogenen Nadeln wieder in ihre Plätze und stricke 50mal für die Hand. Man erhöhe nun, von der Selbstkante an gerechnet, eine Hälfte (22) Nadeln und nehme wie beim Zehenstricken so lange ab, bis nur noch 4 Nadeln stricken. Mit der anderen Hälfte (22) Nadeln verfahre man in derselben Weise. Hierauf zerschneide man in der 21. Maschenreihe, von der unteren Kante an gerechnet, eine Masche, löse 13 Maschen für den Daumen (von denen man 10 für die innere Seite des Daumens gebraucht). Man nehme nun die (obere) Hälfte dieser 13 Maschen oder diejenigen, welche der Frist am nächsten liegen, stricke 22mal nehme dann ab, bis nur noch 7 Nadeln stricken und nehme die Arbeit von der Maschine, jedoch läßt man einen Garnfaden hängen mit dem man den Daumen, wie früher beschrieben, zusammennäht.

Ein langes Gelenk kann man durch das Hineinstricken bunter Maschen oder angewandte Tuftarbeit herstellen. Auch kann man den ganzen Handschuh in Tuftarbeit herstellen, was demselben das Ansehen eines Fransen-Handschuhes giebt.

Um Fausthandschuhe doppelt zu stricken, nimmt man zwei Garnfäden. Gestreifte oder carrirte werden z. B., wie folgt, doppelt gestrickt: 3 Maschen roth, 3 weiß, 3 roth, 3 weiß, u. s. w., bis alle Nadeln mit Garn versehen sind und in dieser Weise Streifen gestrickt werden. Will man Quadrate stricken, so nehme man 3 Maschen roth, 3 weiß, 3 roth, 3 weiß, u. s. w., bis alle Nadeln versehen sind, nun stricke man in der Weise 3mal und wechsele dann die Farben, so daß die Nadeln welche roth hatten jetzt weiß bekommen und umgekehrt. Sollte man ein größeres Quadrat wünschen, so brauche man mehr Nadeln für eine Farbe und stricke so oft als man Nadeln für die Farbe gebraucht hat. Carreaus, Monogramms, u. s. w., können auf ähnliche Weise gestrickt werden. (S. Stricken in verschiedenen Farben).

Stricken von Handschuhen.

Fingerhandschuhe werden bis an die Frist gerade wie Fausthandschuhe gestrickt. Nachdem man die Frist gestrickt, beginne man zu beiden Seiten von der Selbstkante so viel neue Maschen, wie man für den Daumen braucht

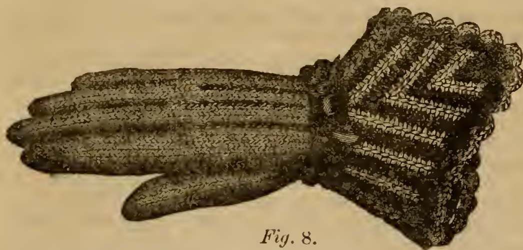


Fig. 8.

(jedesmal nur eine Nadel) hinzuzunehmen, welche man jedoch sobald man die ganze Maschenbreite für den Daumen hat, wieder von den Nadeln nimmt. Hierauf stricke man 10—12mal und theile die Zahl der strickenden Nadeln für das Stricken der Finger in vier gleiche Theile, von denen jeder Finger in derselben Weise wie der Daumen einzeln gestrickt wird. Bei jedem Finger nimmt man jedoch an jeder Seite eine Nadel mehr und versieht jede derselben mit einer Masche dadurch, daß man eine Schlinge von der Nebennadel auf dieselbe zieht, und dann Maschen auf diesen Nadeln für die Höhlung unten zwischen den Fingern strickt. Die Außenseite des Handschuhes kann man nach Belieben in verschiedenfarbigen Streifen oder auch in Buntstich stricken.

Die Abbildung (Fig. 8) zeigt einen Handschuh, welcher schlicht gestrickt, jedoch mit einer Art Stulpe am Handgelenk versehen ist, die in zwei Theilen gestrickt wird. Dieselbe ist zweifarbig im Zickzack-Stich angefertigt und um die Kante und Handgelenk mit schmalen Streifen Tuft-Arbeit besetzt; ebenso befindet sich oben am Handgelenk eine Schleife.

Rauhe oder Tuft-Arbeit.

Um diese Arbeit anzufertigen kann man verschiedene Wege einschlagen. Man beginne mit drei oder irgend einer Anzahl, z. B. 10 Nadeln, stricke über dieselben und stelle den Garnführer D zur Linken. Nun nehme man das Garn aus dem Garnführer, schlinge dieses um die erste Nadel links, von dieser Nadel um einen Finger oder den beigegebenen Tufter, sodann um die nächste Nadel und wieder um den Finger oder Tufter. In dieser Weise fahre man fort, bis man zur ersten Nadel rechts gekommen ist, um welche man das Garn von der Außenseite schlingt und dann in den ebenfalls nach rechts gedrehten Garnführer legt. Man stricke nun zur Linken, wodurch diese auf den Nadeln und Tufter befindlichen Schlingen eingestrickt werden; jedoch ziehe man beim Stricken den Finger oder Tufter nach unten, damit die Nadeln durch diese Schlingen heraufkommen und complete Maschen stricken können. Man kann

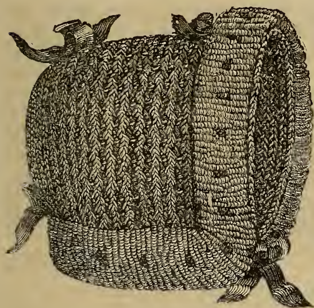


Fig. 9.

aber auch das Garn um jede Nadel zwei- oder dreimal schlingen; ebenso kann man auch Quadrate, Carreaus, Monogramms, in von der Grund-farbe verschiedener Farbe, mit einstricken. Die Schlingen, welche man über den Tufter oder Finger zieht, kann man nach Belieben kurz oder lang nehmen.

Die in dieser Weise angefertigten Streifen kann man als Besatz für Mäntel, Röcke, Kleider und für alle Kleidungsstücke, bei denen man sonst Pelzbesatz gebrauchte, anwenden. Man kann aber auch Muffs, Krägen, Pulswärmer, Mützen, Fransen-Fausthandschuhe, u. dgl. in dieser Weise anfertigen. Wagendecken können in einer oder auch in den verschiedensten Farben in Tuftarbeit angefertigt werden, ebenfalls Wagenteppiche und Thürmatten.

Zum Anfertigen dieser Tuft-Arbeiten kann man aber auch zwei Garnfäden anwenden, von denen der eine als Grundfaden zum Einstricken der Schlingen und der andere für die Schlingen selbst gebraucht wird; oder auch nur einen Garnfaden für Schlingen und Grundfaden. Versieht man Tuftarbeit an einer der langen Kanten mit Fransen, so giebt eleganten Kleiderbesatz, u. dgl.

Die Kinderhaube, durch Fig. 9 repräsentirt, ist im Fischgrätenstich angefertigt und mit weißer Tutfarbeit, in welche rothe Quadrate oder Carreaus eingearbeitet sind, besetzt.

Anfertigung von Fransen.

Zum Fransen-Stricken kann man 2—30 Nadeln, der gewünschten Breite der Borte angemessen, verwenden. Man placire die Nadeln für die Fransen-Borte vorn in die Maschine und placire diesen drei oder vier Nadeln gegenüber. Nun beginne man mit einer schon gestrickten Arbeit, wie früher beschrieben, oder man schlinge einen Garnfaden um die erste Nadel links, von dieser Nadel um den Gewichthaken; darauf ziehe man den Garnfaden in das untere Auge des Garnführers D und drehe die Maschine nach rechts, wobei man Acht geben muß, daß die erste Nadel eine perfekte Masche macht. Das Stricken wird in dieser Weise fortgesetzt, bis der Streifen

die gewünschte Länge hat. Sollte man zwei oder auch mehrere Farben von Garn anwenden, so wechsele man immer regelmäßig ab, stricke eine gewisse Anzahl von Maschen mit der ersten und eine gewisse Anzahl mit der anderen Farbe, gebe also jeder Farbe eine bestimmte Zahl, wenn man erwartet, daß die Arbeit egal aussehen soll. Man löse nun die Maschen an den Nadeln hinten in der Maschine und knote 2—6 von diesen Fäden dicht an der Fransen-Borte zusammen. Wünscht man die Fransen von nur halb dieser Länge, so gebrauche man die Nadeln vorn und hinten in der Maschine und durchschneide dann die Fäden in der Mitte. Will man längere Fransen anfertigen, so benutze man mehrere Nadeln hinten in der Maschine und löse diese Maschen, wenn man mit Stricken fertig ist; in dieser Weise kann man Fransen von irgend einer Länge stricken. Der Gewichthaken ist gewöhnlich schwer genug die Arbeit niederzuhalten, sollte jedoch mehr Gewicht gebraucht werden, so hänge man noch die Schnalle E an. Es ist sehr zu empfehlen, die Fransen so nahe als möglich an die Borte zu knoten. Man kann Franse auch als Flacharbeit stricken, mit bunten Maschenreihen darüber als die Borte; ein Jeder, der Flachstricken kann, wird selbst ausfinden, in welcher Weise dabei zu verfahren ist

Anfertigung von Schnüren.

Hierzu kann man 1, 2, 3, 4 oder 5 Nadeln gebrauchen. Mit einer Nadel macht man eine Kette, zwei verfertigen einen viereckigen Stich, drei eine perfekte runde Schnur, vier eine eckige Schnur und fünf eine Schnur auf einer Seite rund und der anderen flach. Man nehme die Nadeln zum Arbeiten unter den Garnhalter in die Maschine und beginne die Arbeit damit, daß man das Garn erst um eine Nadel, dann um den Gewicht haken, dann um die nächste Nadel, u. s. w. schlingt. Man ziehe dann das Garn durch den oberen Einschnitt des Garnführers D, jedoch darauf achtend, daß die erste Nadel eine perfekte Masche macht. Nun drehe man mit der rechten Hand die Maschine nach rechts und ziehe mit der Linken das Garn straff zwischen dem Garnführer und den Nadeln, wodurch man bewirkt, daß alle Maschen egal gestrickt werden. Auch halte man den Garnfaden straff, wenn der Garnführer von der letzten zur ersten Nadel passirt. Wünscht man die Schnur an einer Seite flach, so stricke man die hintere Masche etwas länger oder stricke rück- und vorwärts. Alles dieses wird man jedoch besser verstehen, sobald man die Arbeit auf der Maschine selbst anfertigt. Diese Schnur verwendet man zum Aufhängen von Bildern, zu Gardinenhaltern und kann man von derselben auch Decken anfertigen; alle diese Gegenstände können aber auch in mehr denn einer Farbe gestrickt werden. Elastisches Band oder

und irgend andere Schnur kann man auch mit Seide oder Wolle überstricken, ebenfalls Dräthe oder irgend ähnliche Sachen. Den Garnanzieher R kann man bei dieser Arbeit verwenden, jedoch wird man zum Anziehen des Garns die Hand mehr geeignet finden.

Runde und viereckige Decken, Schoner, Toiletten-Decken, &c.

können nach Geschmack und Belieben aus irgend einem Material, entweder schlicht oder in bunten Maschen gestrickt werden.

Für runde Decken, von gewöhnlicher Größe, verwende man 25 Nadeln, welche unter den Garnhalter placirt werden sollten. Man setze die Maschine zum Flachstricken in Bereitschaft, stelle also beide Schrauben M 1 und M 2 nach oben und stecke die Stifte N N vier Löcher von jeder strickenden Seitennadel. Hiernach beginne man die Arbeit, wie schon mehrfach erläutert, mit dem Aufnehmen. Man hänge nur leichtes Gewicht an und stricke einige Male, lasse beim letzten Male den Garnführer D an der linken Seite, an der man dann das Abnehmen beginnt. Zu diesem Zweck hebe man die letzte strickende Nadel, also die Erste links in die Höhe, (jedoch muß man den Faden straff um dieselbe ziehen, damit sich eine schöne Selbstkante bildet), stricke dann nach rechts und hierauf nach links, wo man wieder die letzte strickende Nadel erhebt; nun stricke man nach rechts und dann nach links, wo man wieder die letzte strickende Nadel erhebt. In dieser Weise fahre man nun fort, bis man vier Fünftel (20) Nadeln erhoben hat, die Arbeit im Cylinder mit der linken Hand von oben niederdrückend (s. Hackenstricken). Auf den noch übrigen 5 Nadeln ist nun die Franse gestrickt, welche man, wenn die Decke ganz fertig ist, auflöst. Hiermit ist der erste Theil der Decke beendet. Wünscht man nun zwei Farben anzuwenden, so zerreiße man den Faden der ersten und knote mit dieser den Faden der zweiten Farbe dicht neben der ersten strickenden Nadel zusammen. Dann drücke man alle Nadeln nieder, wobei man darauf achtet, daß alle Nadelnverschlüsse (Latches) herunterhängen und stricke zur Linken, erhöhe die letzte an dieser Seite strickende Nadel, stricke nach rechts, dann nach links, wieder die letzte strickende Nadel erhebend. Dieses setze man so lange fort, bis man, wie bei der ersten Farbe, 20 Nadeln erhoben hat. Dann wechsele man die Garnfarbe, wobei man darauf Acht geben muß, daß die beiden Fäden so nahe als möglich der ersten Nadel zusammengeknotet werden. Hierauf drückt man alle Nadeln nieder, wobei man darauf sehen muß, daß die Nadelnverschlüsse (Latches) alle offen sind, stricke dann und nehme in derselben Weise ab, wie bei den vorhergehenden Theilen. Man stricke nun sechs solcher Theile, oder drei von jeder Farbe, wodurch der Cirkel complet

gemacht wird. Hat man nun den letzten Theil beendet, so drücke man die dabei erhobenen Nadeln nieder, stricke noch ein- oder zweimal, was für irgend einen Unfall erlaubt, und nehme dann die Arbeit von den Nadeln. Vermittelst der Stopfmasche füge man den 1. und 6. Theil zusammen, lasse jedoch die letzten fünf Maschen offen. Nun presse oder bügele man die Decke vermittelst eines heißen Bügeleisens, damit die Franse sich gut kräuselt, und sollte Zeit vorhanden sein, so wäre zu empfehlen, diese Decke einige Tage bei Seite zu legen, ehe man die Fransen auflöst. Mit diesem Auflösen beginne man von der offen gelassenen Stelle aus, an der die Decke durch die Stopfmasche verbunden wurde, halte dabei die Decke in der rechten Hand und mit der Linken löse man rund um die Decke die 5 Maschen Fransen auf. Je länger man nach dem Pressen die Decke liegen läßt, ehe man die Fransen auflöst, desto besser werden die Letzteren sich kräuseln.

Diese Decken können auch in 12 Theilen angefertigt werden, indem man statt einer Nadel jedesmal zwei Nadeln zum Abnehmen erhöht; oder in 24 Theilen, indem man jedesmal beim Abnehmen 4 Nadeln erhöht. Die Decke in 12 Theilen ist jedoch allen anderen vorzuziehen. Man kann bis zu 60 Nadeln zum Stricken einer Decke verwenden.

Hübsche Toilettentisch-Decken kann man anfertigen: eine mit 35 und zwei jede mit 25 Nadeln.

Viereckige Decken kann man in vier Theilen anfertigen, indem man in jedem Theile ab- und zunimmt, welches durch Heraufziehen und Hinunterdrücken von Nadeln (wie beim Hackenstricken) geschieht; jedoch muß man darauf achten, daß man, sobald die letzte Nadel vom 1. Theile niedergedrückt ist, das Erhöhen der Nadeln am 2. Theile sofort beginnt, oder es bildet sich eine Oeffnung in der Mitte der Decke. Man kann auch bei diesen Decken jeden Theil in einer anderen Farbe stricken; ebenso auch die Kanten mit Fransen versehen, zu welchem Zweck, wenn man die Nadeln für die Decke in dem Cylinder placirt hat, 5 Löcher rechts von diesen zwei Extra-Nadeln zum Fransenstricken steckt. In dieser Weise strickt man die Decke und Fransen zu gleicher Zeit. Auch kann man noch irgend einen Buntstich für die Kante der Decke oder die Fransenborte anwenden. Hat man also die Decke fertig, so knote man diese Franse dicht an die Kante der Decke. Man kann aber auch die Franse flach stricken, mit irgend einer Buntstichreihe als Borte und diese später erst mit der Borte zusammenstricken (s. Zusammenstricken von Flacharbeit). Wenn man die Franse für eine Seite der Deckenkante gestrickt hat, ist es nothwendig für die Franse eine Ecke zu stricken, indem man Nadeln aufhebt und niederdrückt und so bewerkstelligt, daß die Decke ein Quadrat bildet. Wie aus dem Vorhergehenden zu ersehen, kann man also die Franse entweder gleich mit der Arbeit stricken, oder später allein als Flacharbeit stricken und an die Arbeit nähen.

Tisch- oder Lampen-Decken können von starker Baumwolle oder Wolle gestrickt und die Fransen an dieselben von Baumwolle oder auch bunter Zephyr-Wolle angehäkelt oder angenäht werden; wenn Letzteres geschieht, kann die Franse beim Waschen der Decke abgetrennt werden.

Sehr hübsche Schoner kann man anfertigen, wenn man verschiedene kleine Decken, jede mit 10 oder 12 Nadeln, strickt; von diesen kleinen Decken eine als Mittelpunkt benutzt und die anderen Decken, mit Garn von derselben oder einer anderen Farbe, mit diesem Mittelpunkte zusammenhäkelt oder auch zusammenstrickt.

Beim Deckenstricken gelangt man jedoch bald zu der Einsicht, daß man dieselben in unbeschränkter Auswahl von Mustern anfertigen kann.

Reise-, Wagen- und Bett-Decken.

Reise- und Wagen-Decken können in verschiedener Weise, aus verschiedenem Material und entweder in schlichten oder bunten Maschen gestrickt werden. Man gebraucht zur Anfertigung derselben gewöhnlich alle Nadeln im Cylinder, strickt die Streifen also cylinderförmig; nimmt diese einzelnen Doppelstreifen und strickt oder näht diese zusammen, so daß die Nath durch Schnurbesatz verdeckt wird. Wenn Reise- und Wagendecken mit allen Nadeln oder cylinderförmig gestrickt werden, versieht man gewöhnlich die eine Hälfte der Nadeln mit Buntstrickerei, die beim Zusammensetzen dieser Streifen dann als Außenseite für die Decke benutzt wird. Man kann aber auch jeden Streifen mit andersfarbigem Garn und in von einander verschiedenen Buntstichen anfertigen, welches eine sehr hübsche Decke giebt, wenn man die Streifen egal zusammennäht. Diese Decken kann man aber auch flach, in Streifen oder Vierecken, schlicht oder in Buntstichen stricken; die Streifen kann man dann, wie beim Flachstricken schon bemerkt, gleich auf der Maschine zusammenfügen und jeden derselben am Ende in eine Spitze stricken, welche man mit Fransen und einem Quaste versehen kann. Bett-, Piano-, Tisch-, Reise-Decken u. dgl., werden auf ähnliche Weise angefertigt.

Abstäuber (Staubbesen).

Dieselben werden aus Baumwoll- oder Wollgarn verfertigt. Man stricke ein Stück von 6—8 Zoll Länge und eben solcher Breite in sehr engen Maschen und presse oder bügele dieses sehr gut; binde oder befestige dasselbe um das untere Ende eines Stock und stricke, für den am Stocke befestigten Theil, einen Streifen in bunten Maschen als Verzierung und löse hierauf das erste Stück auf. Diese Abstäuber sind bedeutend besser wie die von Federn ange-

fertigten, weil sie den Staub besser abnehmen; altes Garn kann man zur Anfertigung derselben sehr gut verwenden. Auch Reiniger, zum Waschen der Tische, aus Baumwolle in ähnlicher Weise verfertigt, wird man brauchbar finden.

Schoner zum Ueberhängen über Sophas, Lehnsessel, Stühle, u. dgl.

Alle eben genannten Artikel elegant und geschmackvoll zu stricken, hängt sehr viel von den Fähigkeiten der Person, welche dieselben anfertigt, ab. Es giebt aber auch eine solche Auswahl von Mustern, nach welchen und so verschiedene Wege auf denen man diese genannten Sachen anfertigen kann, daß es rein unmöglich ist, diese alle zu beschreiben.

Ein sehr hübsches Muster ist das im Fischgrätenstich von rother und weißer Zephyr=Wolle. Man nehme 21 Nadeln, wechsele viermal die Schlingen zur Rechten und hiernach viermal zur Linken (s. Fischgrätenstich) und stricke 18 Spitzen oder Punkte an jedem Streifen; verfertige zwei solcher Streifen von weißem und drei von rothem Garn, verbinde diese einzelnen Streifen bei den äußersten Punkten auf der Maschine mit einander und lasse jeden dieser Streifen mit einer Spitze und einem Quast enden.

Ein zweites Muster: Man nehme dieselbe Anzahl Nadeln wie beim ersten Muster und stricke zwei Streifen im Carreaustich, fünf Carreaus in jeden; stricke dann drei schlichte blaue Streifen und verbinde diese Streifen gleich auf der Maschine (s. Flachstricken); lasse jeden Streifen in eine Spitze mit Quast auslaufen. Schoner in dieser Weise angefertigt sind sehr elegant und brauchbar; irgend eine Anzahl Nadeln kann man benutzen und dieselben in jeder beliebigen Größe anfertigen.

Ein drittes Muster: Man gebrauche 20 Nadeln, nehme grüne Zephyr=Wolle und stricke 30mal (wodurch ein Quadrat hergestellt wird; hierauf nehme man weiß und stricke auch mit diesem 30mal; dann grün und stricke 30mal; dieses setze man so lange fort bis man sieben Quadrate, drei weiße und vier grüne, hat. Nun beginne man einen anderen Streifen mit weiß, stricke abwechselnd vier Quadrate weiß und drei grün und stricke in dieser Weise fort, bis man so viele Streifen hat, als Quadrate in einem Streifen sind, von denen jeder in eine Spitze endet, die mit Fransen und Quast verziert ist. Ein nach diesem Muster angefertigter Schoner, mit einem grünen Carreau in der Mitte eines jeden weißen Quadrats, sieht sehr elegant aus. Ein erfinderischer Kopf kann eine sehr große Anzahl von Mustern selbst ausfinden.

Anfertigung von Shawls.

Zur Anfertigung eines gewöhnlichen Herren=Shawls braucht man alle Nadeln im Cylinder, legt denselben, wenn fertig gestrickt, flach und versieht beide Enden mit Fransen oder Quästen. Man kann dieselben auch in verschiedenen Garnfarben, in Buntstichen und mit Monogramms an den Enden anfertigen. Bunte gestrickte Shawls kann man im Fischgrätenstich, Carreaustich, Zickzackstich, oder irgend einem anderen Buntstich, einfach oder doppelt anfertigen und sehen dieselben sehr elegant aus.

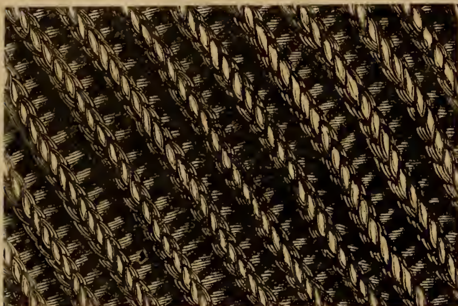
Einen sehr leichten Shawl strickt man, wenn die Maschen über zwei Nadeln, anstatt wie gewöhnlich über eine Nadel gezogen werden; jedoch muß man dann darauf achten, daß diese langen Schlingen nicht festhängen, wodurch sonst Maschen gestrickt werden. Diesen Shawl kann man auch mit Fransen und Quästen versehen.

Um einen gerippten Shawl zu stricken, behalte man zwei Nadeln im und vier Nadeln aus dem Cylinder rund um die Maschine; hat man denselben fertig gestrickt, so nehme man die Kehrseite nach Außen und befestigt einen Quast an jedem Ende.

Ein sehr hübscher Shawl für Kinder ist der Zacken=Shawl; denselben strickt man mit allen Nadeln und besteht die einzige Aenderung darin, daß man eine gewisse Anzahl Maschenreihen, z. B. acht, in kleinen Maschen und die nächsten 5 oder 6 Maschenreihen in großen Maschen strickt, welches beides durch Verstellen der Schraube K bewerkstelligt wird. Strickt man diesen Shawl aus feiner Zephyr=Wolle auf dem feinen Cylinder, so giebt es einen sehr eleganten Shawl für Damen.

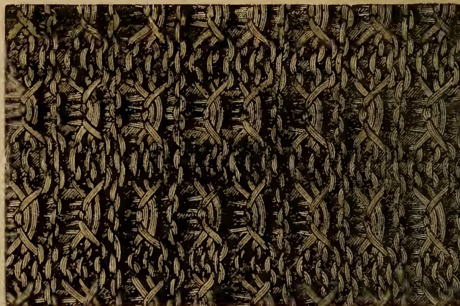
Sehr schöne Shawls kann man anfertigen, wenn man rund um den Cylinder ein um die andere, zwei um zwei, drei um drei Nadeln herauszieht; man nehme die Kehrseite nach Außen und versehe die beiden Enden mit Quästen oder Fransen.

Cabelstich.



Man nehme z. B. 21 Nadeln; stricke über diese 1mal, nehme die gestrickten Schlingen von jeder andern Nadel und ziehe dieselbe auf die nächststehende; hierauf stricke man 1mal und ziehe die nun auf den freien Nadeln geformten Schlingen wieder auf dieselben nächststehenden Nadeln auf welche man die ersten Schlingen gezogen hat. In dieser Weise fahre man fort bis die Arbeit fertig ist, die Schlingen immer nach derselben Seite ziehend. Man kann aber auch 6 Reihen Cabelstich, wie eben beschrieben, und hierauf 6 Reihen schlicht stricken, was einen sehr eleganten Unterärmel giebt. Man hänge wenig Gewicht an diese Arbeit.

Wespennestſtich.



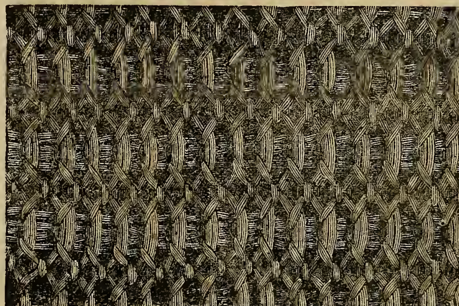
Man nehme z. B. 24 Nadeln; beginne dann die Arbeit flach und stricke 3mal oder 4mal schlicht. Hierauf erhöhe man 2 um 2 Nadeln und stricke hiernach 2mal; dann drücke man alle eben hochgezogenen Nadeln nieder und stricke 1mal; nun ziehe man die eben niedergedrückten Nadeln wieder hoch und stricke 2mal; drücke diese hochgezogenen Nadeln wieder nieder und stricke 1mal. In dieser Weise fahre man so lange fort, bis die Arbeit die gewünschte Länge hat. Man muß jedoch sehr vorsichtig sein, daß alle Nadeln, welche stricken, perfekte Maschen machen und muß auch ziemlich viel Gewicht anhängen.

Zickzackstich.



Man nehme z. B. 21 Nadeln; stricke über dieselben, bringe dann die Maschen von jeder zweiten Nadel auf die nächststehende; hierauf stricke man 1mal, wodurch nur Schlingen auf den freien Nadeln geformt werden, welche man dann alle auf die nebenstehenden Nadeln rechts zieht; nun stricke man 1mal und ziehe die auf denselben Nadeln gebildeten Schlingen alle auf die nebenstehenden Nadeln links. Dieses setze man in dieser Weise abwechselnd fort, bis die Arbeit fertig ist; man nehme nur leichtes Gewicht. Das Muster ist sehr hübsch für Schoner, Kinderhauben, Mützen u. dgl.

Filigrainstich.



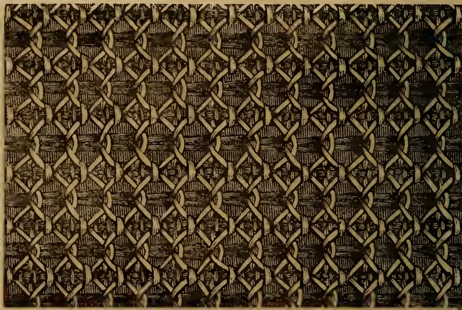
Man nehme z. B. 20 Nadeln; stricke einige Male schlicht; hiernach erhöhe man 2 Nadeln, 1 unten oder strickend, 2 erhöht, 1 unten, und fahre so abwechselnd fort, bis alle Nadeln diese Stellung haben, wonach man 2mal strickt. Hierauf drücke man alle vorhin erhöhten Nadeln nieder und stricke 1mal. Dann erhöhe man dieselben Nadeln, wie oben beschrieben, und stricke 2mal; drücke diese erhobenen Nadeln alle nieder, stricke 1mal und erhöhe die Nadeln wie vorhin. In dieser Weise fahre man fort, jedoch muß man darauf sehen, daß alle strickenden Nadeln perfekte Maschen anfertigen. Ein schweres Gewicht hänge man an diese Arbeit.

Kettenstich.



Man nehme z. B. 21 Nadeln, stricke, nehme dann von jeder anderen Nadel die Schlinge, ziehe diese alle über die nächststehende Nadel und stricke 1mal. Von diesen dann verfertigten Schlingen ziehe man die von der 2. Nadel auf die rechte Seitennadel die von der 4. auf die linke Seitennadel und so abwechselnd über die ganze Arbeit, wodurch drei Fäden um jede andere Nadel kommen. Hierauf stricke man 1mal, ziehe dann die Schlinge von der 2. Nadel auf die linke und die Schlinge von der 4. auf die rechte Seitennadel, u. s. w. Man achte darauf, daß die Nadeln mit 3 Fäden perfekte Maschen machen und daß man die Schlingen auf die richtige Nadel zieht; ein ziemlich schweres Gewicht muß man anhängen.

Gitterstich.



Man nehme z. B. 20 Nadeln; stricke 4 oder 5mal schlicht; erhöhe eine um die andere Nadel, stricke 2mal; drücke hierauf die erhobenen Nadeln alle nieder und stricke 1mal; hierauf erhöhe man wieder ein um die andere Nadel und stricke 2mal, drücke die erhobenen Nadeln wieder nieder und stricke 1mal. In dieser Weise fahre man fort, bis die Arbeit fertig ist; man sehe jedoch darauf, daß man immer dieselben Nadeln erhöht und daß man genügend Gewicht anhängt, um die Arbeit tief auf die Nadeln zu ziehen, damit die Maschen perfekt werden. Auf dem feinen Cylinder angefertigt, mit einer um die andere Nadel heraus, ist dieser Stich für viele Sachen anzuwenden.

Flechtenstich.



Man nehme z. B. 21 Nadeln, stricke 2 Reihen schlicht, bringe die Maschen von jeder zweiten Nadel und ziehe diese über die Nebennadel; hierauf stricke man 1mal, wodurch Schlingen auf den freien Nadeln gestrickt, dann noch 1mal, wenn aus diesen Schlingen Maschen werden, welche man dann auf die Nebennadeln zieht. In dieser Weise fahre man abwechselnd fort, bei der ersten Maschenreihe alle Maschen auf die Seitennadeln rechts, bei der nächsten nach links, bei der dritten nach rechts u. s. w., zu ziehen. Auf diese Art strickt man Carreaus, Vierecke, Monogramme, Buchstaben, u. s. w.

Vogelaugenstich.



Man nehme z. B. 21 Nadeln und fange die Arbeit mit 4 oder 5 Reihen schlicht an; erhöhe hierauf eine um die andere Nadel und stricke 2mal; dann drücke man die erhobenen Nadeln nieder und erhöhe hierauf die Nadeln, welche bei der vorhergehenden Maschenreihe strickten, und stricke 2mal. Die Nadeln drücke man nun wieder alle nieder und erhöhe diejenigen, die bei der eben gestrickten Maschenreihe gestrickt haben. Man fahre nun in der beschriebenen Weise abwechselnd, mit dem Nadelnerheben und Nadelniederdrücken fort, bis die Arbeit fertig ist. Man wende ein schweres Gewicht an.

Honigscheibenstich.



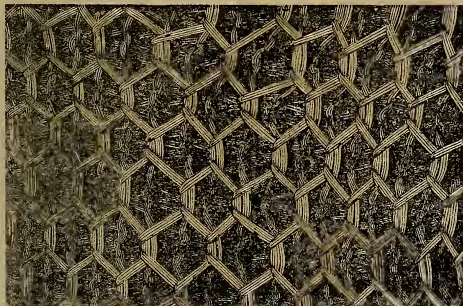
Man nehme z. B. 21 Nadeln; stricke über diese 4 bis 5mal schlicht; erhöhe dann 3 um 3 Nadeln über die ganze Breite der Arbeit und stricke 3mal; man drücke dann die erhöhten Nadeln nieder und hebe nun die 3 um 3 Nadeln, welche bei den eben vollendeten 3 Reihen gestrickt haben, in die Höhe und stricke dann 3mal; hierauf drücke man diese Nadeln nieder und hebe die 3 um 3 Nadeln, welche bei der eben vollendeten Reihe strickten, in die Höhe. In dieser Weise fahre man nun abwechselnd fort, Nadeln zu erheben, 3mal zu stricken und niederzudrücken, bis die Arbeit fertig ist. Ein schweres Gewicht muß man anhängen.

Carreaustich.



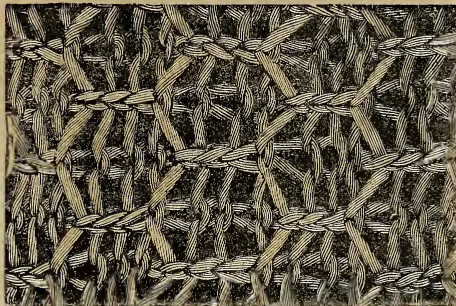
Man nehme z. B. 15 Nadeln; ziehe die Masche von der 8. Nadel und bringe diese auf die Nadel links; stricke 1mal, was eine Schlinge giebt, dann noch 1mal, wodurch diese Schlinge zur Masche gestrickt wird. Hierauf ziehe man die Maschen von der 7. und 9. Nadel (von rechts nach links gezählt) auf die Seitennadeln rechts, stricke 2mal und ziehe nun die Maschen von der 6., 8. und 10. Nadel auf die nebenstehenden Nadeln links, stricke 2mal. Dann ziehe man die Maschen von der 5., 7., 9. und 11. Nadel auf die Seitennadeln rechts, stricke 2mal, wenn das Abnehmen des Carreaus beginnt. Man ziehe die Maschen von der 6., 8. und 10. auf die Seitennadeln links, stricke 2mal, ziehe dann die Maschen von der 7. und 9. Nadel auf die Seitennadeln rechts, stricke 2mal und ziehe die Masche der 8. Nadel auf die Seitennadel links, wodurch das Carreau beendet wird. Ein leichtes Gewicht braucht man nur anzuhängen.

Ochsenaugenstich.



Man nehme z. B. 20 Nadeln; beginne dann die Arbeit mit 4 oder 5 Reihen schlicht; erhöhe hierauf 2 um 2 Nadeln und stricke 2mal; hierauf drücke man die eben erhöhten Nadeln nieder und erhebe die Nadeln, welche eben gestrickt haben und stricke 2mal. Man drücke nun die Nadeln, welche erhöht stehen, nieder, erhebe diejenigen, welche eben gestrickt haben und stricke 2mal. In dieser Weise fahre man, wie eben beschrieben, abwechselnd fort, die Nadeln zu erheben und niederzudrücken, bis die Arbeit vollendet ist. Beim Anfertigen dieses Musters muß man viel Gewicht anhängen.

Ananasstich.



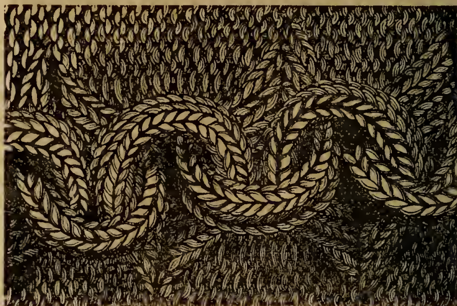
Man nehme z. B. 21 Nadeln; beginne mit einigen Reihen schlicht, nehme dann die Maschen von jeder anderen Nadel und ziehe die Maschen auf die Nebennadeln und die freigewordenen Nadeln selbst aus dem Cylinder; hierauf stricke man 1mal und ziehe die 1. Schlinge auf die Nadel rechts, die 2. Schlinge auf die Nadel links, die 3. rechts, die 4. links und setze dieses abwechselnd über die ganze Breite fort; hierauf stricke man 1mal und ziehe die Schlingen, wie eben beschrieben; dann stricke man noch 1mal, die Schlingen in derselben Weise ziehend. Hierauf stricke man 1mal und ziehe die 1. Schlinge links auf die Nadel, die 2. rechts, die 3. links, die 4. rechts und so abwechselnd über die ganze Breite und wiederhole dieses Verfahren, bis man 3 Reihen gestrickt hat, u. s. w. Man muß hauptsächlich Acht geben, daß die Nadeln, die drei Fäden tragen, perfekte Maschen anfertigen und daß die Schlingen auf die richtigen Nadeln gezogen werden.

Fischgrätenstich.



Man nehme 21 Nadeln; stricke einige Reihen schlicht, nehme die Maschen von jeder anderen Nadel und ziehe dieselben auf die nebenstehende; stricke dann 1mal, nehme die auf den freien Nadeln geformten Schlingen und ziehe jede auf die ihr zur Rechten stehende Nadel, stricke 1mal und ziehe alle Schlingen wieder auf die Nadeln rechts, stricke 1mal und ziehe die Schlingen alle nach rechts auf die Nadeln. Diese Schlingen kann man 3 oder 4mal nach rechts ziehen, muß dieselben aber auch eben so oft nach links nehmen. Strickt man diese Arbeit flach, so bilden sich an den Selbstkanten Spitzen, an deren äußersten Punkten einzelne so gestrickte Streifen zusammengenäht werden. Dieses Muster kann man für einen Morgen-shawl u. dgl., mit einer verschiedenfarbigen Kante, gut anwenden. Man gebrauche ein leichtes Gewicht.

Ketten- und Streifen-Arbeit.



Man nehme z. B. 20 Nadeln, placire dieselben im Cylinder, daß man zwischen jeder einen Zwischenraum für eine Nadel läßt, oder eine um die andere Nadel ein Loch für eine Nadel frei läßt; man setze dann die Maschine zum Flachstricken in Bereitschaft, jedoch ohne Benutzung des Garnanziehers, weil man für diese Arbeit ein sehr große Masche strickt. Gewöhnlich verwendet man Doppel-Zephyr oder ziemlich dickes Garn. Man beginne mit 6 Reihen schlicht, lasse den Garnführer D zur Rechten stehen, ziehe zur Linken die Hälfte der Nadeln in die Höhe und stricke hierauf nach links; dann ziehe man die letzten 5 Nadeln rechts in die Höhe,

stecke die beiden Stifte N N an jede Seite, fünf Löcher von der letzten strickenden Nadel, und stricke 32mal, (die Arbeit in der Weise, wie beim Hackenstricken geschieht, mit der linken Hand im Cylinder fest niederdrückend), welches den Garnführer D nach links bringt. Man drücke nun 5 Nadeln zur Rechten nieder, ändere die Stellung des Stiftes N und stricke zur Rechten. Hierauf drücke man 10 Nadeln zur Linken nieder, ändere die Stellung des Stiftes N und stricke 6 Reihen schlicht. Man hat nun einen Streifen gestrickt, welcher sich auf der Arbeit erhaben zeigt und wünscht man einen Gleichen zur Linken über diesen anzufertigen. Um dieses zu bewerkstelligen, erhöhe man die eine Hälfte der Nadeln zur Rechten, stricke nach rechts und erhöhe links die 5 letzten Nadeln; ändere die Stellung der Stifte N N und stricke 32mal. Nach diesem zerreiße man den Garnfaden, nehme die 5 Maschen von den Nadeln, ziehe dann diesen eben gestrickten Streifen durch den vorhin gestrickten, ziehe dann die 5 von den Nadeln genommenen Maschen wieder auf dieselben Nadeln auf denen sie früher waren, wobei man darauf sehen muß, daß man die beiden Streifen egal durch einander gezogen hat. Hierauf binde man den Garnfaden zusammen, ändere die Stellung der Stifte N N, drücke alle Nadeln nieder und stricke 6 Reihen schlicht. Diese in solcher Weise eingestrickten Streifen rollen die Kehrseite nach Außen. Man kann jede beliebige Anzahl Nadeln dazu verwenden und dieselben in irgend einer gewünschten Länge stricken.

Aus diesen Streifen kann man, wenn dieselben zusammengestrickt werden, sehr elegante Wagen-, Sopha-, Bett-Decken u dgl. anfertigen. Diese Streifen geben aber auch eine elegante Kante für Schoner, Rückenkissen, Bett-Decken u. dgl. Die eingestrickten Streifen können auch noch in verschiedenen anderen Weisen gestrickt werden.

Garne, Strickmaterial. &c.

Wir haben eine sehr große Auswahl von Woll- und Baumwollgarn in allen Farben, die wir zu den möglichst billigen Preisen an unsere Kunden abgeben.

Strickmaschinenöl, eigens für uns präparirt, verkaufen wir zu 10 Cents die Flasche oder 1 Dollar das Dutzend.

Maschinen-Nadeln kosten 60 Cents das Dutzend. Sollten dieselben brieflich verlangt werden, so ersuchen wir anzugeben, für welche Art Cylinder dieselben gebraucht werden und den Kostenpreis der Nadeln und Porto für die Rückantwort einzulegen.

Jeder einzelne Theil der Maschine kann von uns direct oder von unseren Agenten billig bezogen werden. In solchen Fällen bitten wir nur um Uebersendung des zerbrochenen Theils und nicht der ganzen Maschine.

Herren- oder Damen-Unterhemden.



Fig. 10.

Fig. 10 repräsentirt ein wollenes Damen- oder Herren-Unterhemd, in zwei Theilen oder flach gestrickt und an den Seiten zusammengehäkelt Auch die Aermel sind zusammengehäkelt. Man kann dieselben schlicht oder in Buntstich stricken. Wenn hoch am Halse getragen, läßt man dasselbe auf der Brust offen.

Kinder-Unterhemd.



Fig. 11.

Fig. 11 giebt eine Abbildung eines Kinder-Unterhemdes von Zephyrwolle, im Fischgrätenstich angefertigt. Die Aermel sind flach gestrickt und an den Schultern eingesetzt; man kann aber auch das Hemd an den Hals hoch anschließend und mit langen Aermeln stricken.

Säuglings-Schuh.



Fig. 12.

Fig. 12 zeigt einen Schuh für einen Säugling von Zephyr=Wolle, flach gestrickt; der Fuß ist mit einem Keil wie bei Anfertigung eines Kinder= und Damen=Strumpfes versehen; der Rand ist umgeschlagen, im Zickzackstich gestrickt und mit Quästen an einer Schnur hängend versehen. Die Randkante ist mit drei Reihen zusammengesetzter Schnur eingefaßt.

Damen-Socke oder Ueberschuh.



Fig. 13.

Fig. 13 repräsentirt einen Damen=Ueberschuh von brauner Zephyrwolle, flach gestrickt. Man stricke 30 oder 40mal, nehme bis auf 5 Nadeln ab und nehme dann wieder zu (s. Hackenstricken). Man nähe diese Socke dann am Hintertheil zusammen und kann man den Aenkel auch im Honigscheibenstich anfertigen. Die Sohle ist in Tuftarbeit gemacht und so angesetzt, daß die rauhe Seite nach innen genommen, wodurch der Fuß warm gehalten wird. Man kann auch in dieser Weise Sohlen zum Einlegen in Stiefel und Schuhe, sowie auch Damen= und Herren=Hausschuhe mit Sohlen stricken.

Kinder-Jacke.



Fig. 14.



Fig. 15.

Fig. 14 und 15 geben die Vorder= und Rückansicht einer Kinder=Jacke mit Kappe, von doppelter Zephyr=Wolle gestrickt. Der Besatz um die Kante der Jacke ist ein im Fischgrätenstich angefertigter Streifen, mit Litze an der äußeren Kante. Die Jacke wird flach und durch Ab= und Zunehmen an den Schulter=, Seiten= und Rückentheilen anschließend gestrickt. Die Aermel werden ebenfalls flach gestrickt. Diese Jacken können in jeder Garnfarbe und nach irgend einem beliebigen Muster angefertigt werden. Kinder=Jacken von feiner Zephyr=Wolle, auf dem feinen Cylinder verfertigt, sehen sehr elegant aus.

Damen-Jacke.



Fig. 16.



Fig. 17.

Fig. 16 und 17 geben die Vorder- und Rückansicht einer Damen-Jacke von Chinchilla-Wolle, im Vogelaugenstich. Diese Jacke hat einen Besatz von weißer Tuft-Arbeit, gesprenkelt mit schwarzen Punkten, welcher einem Hermelinbesatz ähnlich sieht. Die einzelnen Theile werden durch Ab- und Zunehmen dem Körper anschließend gestrickt (s. Maaßnehmen); die Jacke wird unter den Armen, auf den Schultern und im Rücken zusammengesetzt. Die Brust ist von rother Zephyr-Wolle gestrickt, mit Tuft-Arbeit und Schnur besetzt.

Damen-Corset.



Fig. 18.

Fig. 18 giebt eine Abbildung eines Damen=Corsets von rother Zephyr=Wolle, in schlichten Maschen gestrickt. Durch Ab= und Zunehmen wird dasselbe in der Taille anliegend gestrickt. Die Schulterstreifen stricke man flach. Am Rückentheile mache man für die Schnürlöcher eine Reihe Flechtenstiche.

Hosenträger.



Fig. 19.

Fig. 19 repräsentirt ein Paar Hosenträger von Zephyr=Wolle, im Vogelaugenstich, flach gestrickt Sollte man mehr Elastizität gebrauchen wie einfache Strickarbeit giebt, so stricke man die Arbeit doppelt und nähe die Kanten zusammen, oder stricke ein Gummiband in die Mitte.

Kinder-Kapuze.

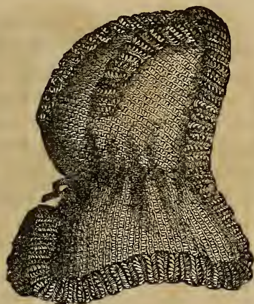


Fig. 20.

Fig. 20 repräsentirt eine, von Zephyr-Wolle, im Zickzackstich, auf dem feinen Cylinder angefertigte, Kapuze. Dieselbe ist um die Kante und oben auf dem Kopfe mit einem Streifen Tuft-Arbeit besetzt und hat um den Hals eine Reihe Schnürlöcher für eine Schnur mit Quästen an den Enden. Man strickt die Kapuze flach und durch Ab- und Zunehmen bringt man das Façon heraus.

Kinder-Kleid.



Fig. 21.

Fig. 21 giebt ein Kinder-Kleid. Die Brust, der Gürtel und die Kante sind von blauer oder schwarzer Wolle, in Buntstichen, angefertigt; alle übrigen Theile von blauer Wolle, in schlichten Maschen. Der Rock wird in fünf Breiten gestrickt, von denen die vordere Breite an beiden Kanten, die beiden Seitenbreiten nur an einer Kante und die beiden Hinterbreiten gar nicht abgeschrägt gestrickt werden. Die einzelnen Breiten werden gleich zusammengestrickt (s. Flachstricken). Dieses Kleid ist mit schmaler Tuft-Arbeit und Schnur besetzt. Die gestrickten Kleider halten sehr warm und sind sehr dauerhaft. Dieselben können entweder schlicht oder auch in Buntstich gestrickt werden.



Damen-Unterkleid.

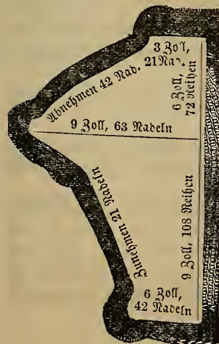
Fig. 22 repräsentirt ein, von weißem Wollgarn, in schlichten Maschen, gestricktes Unterkleid; es ist abgeschrägt und auf der Maschine zusammengestrickt (Zusammenstricken von Flacharbeit). Dieses Kleid wird in vier Breiten gestrickt, von denen die vordere Breite an beiden Kanten, die drei anderen jede nur an einer Kante abgeschrägt worden ist. Die unten sichtbaren Streifen sind in andersfarbiger Wolle gleich mit angestrickt oder können als Besatz später aufgenäht werden, welches Letztere jedoch das Beste ist, da man beim Waschen diesen Besatz dann abtrennt. Der Taillenband kann von Garn gestrickt oder einer von feinem Leinen angesetzt werden. Nach diesem Muster kann man alle Unterkleider, von irgend welcher Größe oder Qualität des Garns, sowohl in bunten wie schlichten Maschen, anfertigen.

Das Wechseln der Nadeln-Cylinder.

Wir haben verschiedene Arten von Nadel-Cylindern. Um nun diese Cylinder zu wechseln, öffne man das Schiebschloß J, entferne den Ring, ziehe sämmtliche Nadeln heraus, nehme den Dreh-Cylinder H ab und entferne auch den Garnhalter B. Hierauf schraube man die Maschine vom Tische und lege die nach unten gekehrte Seite der Maschine nach oben, ziehe die beiden Schrauben, mit welchen der Nadeln-Cylinder in der Maschine befestigt ist. vermittelst des Schraubenziehers heraus und stelle diesen abgeschrobenen Cylinder bei Seite. Nun setze man den Cylinder, den man gebrauchen will, an dessen Stelle, schraube die zwei Schrauben fest, befestige die Maschine am Tische und placire die zum Cylinder gehörigen Nadeln in diesen, wonach die Maschine wieder zum Gebrauch fertig ist.

Anleitung zum Maaßnehmen.

Da es unmöglich ist für jede der anzufertigenden Arbeiten die genaue Zahl der Maschenreihen sowie die Zahl der Nadeln anzugeben, so zeigen wir im Nachstehenden eine Methode, welche wenn genau befolgt, Jedermann in den Stand setzen wird, eine jede Strickarbeit passend anzufertigen. Zum Maaßnehmen benutze man ein Kleidermacher-Maaß, nehme die Länge, Breite, &c., schreibe diese nieder; hierauf stricke man mit dem Garn, welches man zu der anzufertigenden Arbeit gebrauchen will, ein Stück von 1 oder 2 Zoll in Breite und Länge, dabei muß man darauf achten, daß die Maschen dieselbe Größe wie später bei der eigentlichen Arbeit haben. Nun messe man von diesem gestrickten Stück 1 Zoll der Länge und Breite, wonach man die Nadeln und Maschenreihen, die sich in einem solchen Stück befinden, zählt. Wenn nun z. B. 7 Nadeln 1 Zoll Breite ausmachen und 12 Reihen gestrickt werden müssen um 1 Zoll Länge anzufertigen, die Arbeit 8 Zoll breit und 20 Zoll lang ist, so gebraucht man demnach 56 Nadeln und strickt 240mal.



Durch nebenstehende Figur wird die Hälfte eines Rücktheils von einer Damen-Jacke (S. 51) repräsentirt. Man gebrauche den 72 Nadeln-Cylinder. Die Taillenbreite ist 6 Zoll, auf jeden Zoll kommen 7 Nadeln, folglich werden 42 Nadeln zum Beginn dieser Arbeit gebraucht. Da nun die Schulterweite 9 Zoll beträgt (63 Nadeln) und die Länge von der Taille bis zur Schulter 9 Zoll oder 12 Reihen für 1 Zoll, so gebraucht man 108 Reihen um bis zur Schulter zu stricken und 21 Nadeln müssen bis zur Schulter nach und nach zugenommen werden, ungefähr nach Anfertigung jeder fünften Reihe 1 Nadel. Für die Halsweite werden 3 Zoll gebraucht (21 Nadeln), für die Länge von der Schulter zum Halse 6 Zoll (72 Reihen) müssen gestrickt werden und 42 Nadeln abgenommen. Die andere Hälfte des Rücktheils wird nach den eben beschriebenen Maaßen gestrickt, nur daß man an der gegenüberliegenden Seite zu- und abnimmt und beide Theile gleich zusammenstrickt (s. Zusammenstricken von Flacharbeit).

Diese Regeln beziehen sich auf alle Garnsorten, so wie auf deren Verwendung für Schlicht- und Buntstricken.

Winke für Anfänger.

1. Beim Garnwickeln müssen die im Buche gegebenen Vorschriften genau befolgt werden.
2. Beim Aufnehmen (Anfange) der Arbeit muß der Garnführer D sich vor dem vorderen Kamm befinden, wie Fig. 1 zeigt; man darf dieses nicht übersehen, da sonst das Garn den Nadeln nicht regelmäßig zugeführt wird und dieselben keine Maschen stricken oder die Maschen fallen lassen.
3. Ehe das Stricken beginnt, muß man darauf sehen, daß alle Nadelnverschlüsse (Latches) nach unten hängen oder offen sind.
4. Der Garnfaden muß beim Stricken durch den oberen Einschnitt im Garnführer gezogen werden, da der untere Einschnitt nur zum Fransen-Stricken benutzt wird. Hat man jedoch aus Versehen das Garn durch den unteren Einschnitt gezogen, so werden die Nadeln, weil der Faden zu niedrig liegt, die Maschen fallen lassen.
5. Beim Beginn einer Arbeit achte man darauf, daß die Masche die richtige Größe für das gebrauchte Garn hat.
6. Beim Stricken muß der Faden durch den Einschnitt am Garnhalter B laufen, welcher sich über der Garnspule, von welcher man strickt, befindet.
7. Beim Stricken im Cirkel (cylinderförmig) oder um bunte Maschen (Buntstich) anzufertigen, ist der Garnanzieher R nicht anzuwenden.
8. Beim Hackenstricken (Flachstricken) mag es vorkommen, daß die Maschine nicht weiter gedreht werden kann; dieses wird dadurch veranlaßt, daß eine der erhobenen Nadeln niedergefallen ist, folglich die Kämme nicht passiren können.
9. Sollte beim Stricken ein Versehen an der Arbeit gemacht werden, so kann man dieses sehr leicht dadurch heben, daß man die Arbeit auflöst. Man erhebe zuerst alle die Nadeln deren Maschen perfekt sind, nehme hierauf die Gewichtsstücke ab und den Garnfaden aus dem Garnführer D. Den Garnfaden ziehe man dann um den Haken einer jeden Nadel, damit die letzte Schlinge auf derselben sich auflöse, wodurch jedoch die unter dieser Schlinge befindliche Masche unverletzt bleibt. Nachdem man ein wenig Fertigkeit erlangt hat, kann man in dieser Weise die Maschenreihen schnell und ohne eine Masche fallen zu lassen auflösen.

An die Herren Agenten.

Es giebt keine bessere und zugleich lohnendere Beschäftigung, als der Verkauf von

Bickford's Familien-Strick-Maschine

auf die wir hiermit die besondere Aufmerksamkeit der Herren Agenten lenken, weil keine der vorhandenen Strick-Maschinen ihr gleichkommt. Bickford's verbesserte Familien-Strick-Maschine ist nämlich einfach in Construktion, der Gebrauch derselben also sehr leicht zu lernen; mit derselben kann aber auch eine weit größere Quantität Arbeit angefertigt werden und ist der Preis ein sehr niedriger. Dieser letzte Punkt hauptsächlich ist es, welcher unsere Maschine bald in jeder Familie ebenso unentbehrlich machen wird wie die Näh-Maschine; denn die guten Eigenschaften brauchen nur den Leuten von den Herren Agenten erklärt zu werden und der Absatz wird sich erheblich vergrößern.

Verschiedene Näh-Maschinen-Agenten, bei der fortwährend steigenden Concurrenz und der Schwierigkeit die theuern Näh-Maschinen zu verkaufen, nahmen **Bickford's Familien-Strick-Maschine** als Hauptartikel und machen ein sehr gutes Geschäft; ebenso werden Großhändler diese Maschine billig, einfach und praktisch finden und wird es äußerst lohnend für dieselben sein, unsere Maschine als einen ihrer Verkaufsgegenstände zu halten, da, bei vollständiger Abwesenheit von Concurrenz, Bickford's Familien-Strick-Maschine leichter zu verkaufen sein wird als die Näh-Maschinen.

Agenten verlangt. Gewandte Leute verdienen $50 die Woche. Instruktionen und Circulare werden auf Verlangen zugesandt.

Dana Bickford Knitting Machine Company,

Geschäfts-Lokal:

Dana Bickford, Präsident.

No. 689 Broadway, New-York.


LIBRARY OF CONGRESS
0 014 063 325 2